

# Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Erdgaslohn A 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag - Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jäger (Inh. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dargestellte oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Kupon- und für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 291

Gegründet 1827

Samstag, den 12. Dezember 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

## Brüning über die Lage

Berlin, 11. Dez. Bei Vertretern der ausländischen Presse hat heute Reichskanzler Dr. Brüning eine Rede, in der er nach der „Voss. Zig.“ erklärte: Die Regierung verfolge das Umschreiben des Nationalsozialismus mit Sorge, sie werde aber die Fägel fest in der Hand behalten. Wenn im Ausland (Frankreich) Sorge über das Anwachsen des Nationalsozialismus bestehe, so müsse man sich darüber klar sein, daß daran die weltwirtschaftlichen Verhältnisse und die politischen Zwangslagen der Vergangenheit mindestens zur Hälfte schuld seien. Die Welt könnte mit einem Schlag die Gefahr des Nationalsozialismus beseitigen, wenn sie Deutschland so helfen würde, wie es auch vom menschlichen Standpunkt aus notwendig wäre. Sollte die Weltkrise fortschreiten, so werde Deutschland nicht das einzige Land bleiben, das zu Maßnahmen greifen müsse, wie sie die letzte Notverordnung darstellen. Ueber einen gewissen Punkt hinaus könne man die Deflation nicht fortsetzen, weil sonst ein Wettrennen zwischen den geleiteten Preisen, Löhnen und Gehältern auf der einen Seite und den sinkenden Staatseinnahmen auf der anderen entstehen würde. Die Reichsregierung betreibe keinen Staatskapitalismus oder Planwirtschaft und sie beabsichtige nicht, Dumping zu betreiben. In dem Augenblick, wo Deutschland keine Darlehen vom Ausland mehr bekomme und die Reparationen durch Warenüberschüsse bezahlen müsse, werden diese Leistungen entweder die ganze Weltwirtschaft durch- einanderbringen, oder es werde sich die Unmöglichkeit der Reparationen erweisen. Die Welt werde sich zu einer großzügigen Lösung entschließen müssen. Er hoffe, daß, entgegen dem französischen Standpunkt, die bevorstehende internationale Reparationskonferenz entscheiden werde, daß man Deutschland nicht nur im Rahmen des Währungsplans helfen könne. In dieser Konferenz werde er teilnehmen, wenn auch die anderen Außenminister sich daran beteiligen.

### Die Gehaltskürzung bei der Wehrmacht und bei der Schutzpolizei

Berlin, 11. Dez. Für die Gruppen C1 bis C3 der Reichswehroffiziere vom General bis zum Oberstleutnant abwärts, wird eine Kürzung der Gehälter wie bei den übrigen Reichsbeamten um 9 Prozent durchgeführt. Bei der Gruppe C6 (Majore) werden mit Ausnahme der untersten Stufe 5 Prozent abgezogen. Die unterste Stufe und die übrigen Gruppen (vom Hauptmann bis zum einfachen Soldaten abwärts) bleiben von den Abzügen befreit. Es ist damit zu rechnen, daß die Länder auch für die Schutzpolizei eine ähnliche Regelung der Gehaltsabzüge treffen.

### Neueste Nachrichten

#### Fleischverbilligung für die Arbeitslosen

Berlin, 11. Dez. Die Reichsregierung hat, wie der Reichsernährungsminister seinerzeit mitgeteilt hat, Mittel zur Verfügung gestellt, die der hilfsbedürftigen Bevölkerung für die nächsten Wochen Bezug frischen Rind- oder Schweinefleisches zu einem verbilligten Preise ermöglichen sollen. Zur Teilnahme an der Fleischverbilligung sind alle Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge berechtigt, die Familienzuschläge erhalten, ferner die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte in offener Fürsorge unterstützten, die einen eigenen Haushalt führen und ausschließlich auf Rente und Zufuhrrente angewiesen sind. Die Verbilligung wird auf Grund eines Bezugscheins gewährt, der nicht übertragbar ist. Ausgegeben werden die Beweisscheine für die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge durch die Arbeitsämter, für die von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten Personen und für die Empfänger von Zusatzrente durch die Dienststellen der öffentlichen Fürsorge. Bezugsstellen für das verbilligte Fleisch sind alle Verkaufsstellen von Frischfleisch, die sich bereit erklären, den Bezugschein in Zahlung zu nehmen und den sonst gegebenen Vorschriften zu entsprechen. Es kommen also außer den Fleischläden auch Konsumvereine, Warenhäuser usw. als Verkaufsstellen in Betracht. Die Verkaufsstellen werden durch Aushang kenntlich gemacht. Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch gewährt; Würstwaren sind von der Verbilligung ausgeschlossen. Jeder Berechtigte kann wöchentlich ein Pfund, Unterstützte mit vier oder mehr Zuschlagsempfängern können wöchentlich zwei Pfund verbilligten Fleisches erhalten. Auf geringere Mengen als ein Pfund wird eine Verbilligung nicht gewährt. Der verbilligte Preis muß 30 Reichspennig unter dem Tagespreis oder, sofern bereits örtlich besonders verbilligte Preise für Unterstützungsempfänger vereinbart sind, 30 Reichspennig unter diesem vereinbarten Preis liegen.

Der erste Bezugschein, der mit vier Wochenabschnitten versehen ist, wird Mitte Dezember ausgegeben. Jedem Wochenabschnitt ist die Gültigkeitsdauer ausgedruckt; nach Ablauf der Gültigkeitsdauer können die Scheine nicht mehr benutzt werden. Der erste Abschnitt hat wegen der Weihnachtseierlage ausnahmsweise eine Gültigkeitsdauer von zwei Wochen.

#### Neue Devisenverordnung

Berlin, 11. Dez. Da die Reichsbank nunmehr für diejenigen Handels- und Industrieunternehmen, die zur Kursicherung für Warengehäfte Devisen auf Termin kaufen oder zu verkaufen wünschen, den Abschluß von Devisentermingeschäften zu vermitteln bereit ist, sind in einer neunten Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung jetzt derartige Geschäfte für zulässig erklärt worden. Blattgold, das bisher vorwiegend als Fertigschmelze angelehnt wurde, ist in die Devisenbewirtschaftung einbezogen worden.

#### Borah gegen weiteres Entgegenkommen an „Europa“-Frankreich

Washington, 11. Dez. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, gab gestern eine Erklärung ab, in der er sich gegen die Verlängerung des Hoovermoratoriums und gegen eine Revision der Kriegsschulden auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner ausgesprochen. Europa hat es bisher unterlassen, das Moratorium zu benutzen, um Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, die es in Ordnung bringen müßte, bevor eine wirtschaftliche Erholung möglich ist. Eine Neuernennung des Ausschusses für auswärtige Schulden ist nicht am Platz, da dieser Ausschuss gar nichts zu tun haben würde. Ich vermag kein Zeichen dafür zu entdecken, daß Europa beabsichtigt, seine Rüstungen zu vermindern oder die Reparationsfrage auf vernünftiger Grundlage zu regeln. Wir haben die Kriegsschulden bereits auf Grund der Zahlungsfähigkeit der Schuldner herabgesetzt und auf ungefähr 7 Milliarden Dollar, die uns zufließen, vermindert. Angesichts der gegenwärtigen Politik Europas würde eine Neuregelung auf Grund der Zahlungsfähigkeit auf eine allgemeine Streichung der Schulden hinauslaufen.

#### Ein Nationalsozialist in Stockholm verhaftet

Stockholm, 11. Dez. Nach einem Vortrag in einer nationalsozialistischen Versammlung wurde gestern ein deutscher Hauptmann a. D. Willi Meyer aus Hamburg in nationalsozialistischer Uniform von der Polizei verhaftet. Aus seinen Papieren soll hervorgehen, daß die NSDAP beabsichtige, eine Weltorganisation zu bilden, die dem russischen Bolschewismus entgegenarbeite.

#### Deutscher Abschied vom Rigaer Dom

Riga, 11. Dez. Gestern abend war in der Domkirche der letzte deutsche Gottesdienst, nach dessen Beendigung die Deutschen, die zu mehreren Tausenden erschienen waren, ihr angestammtes Gotteshaus - dem Druck der lettischen Regierung weichen - für immer verließen. Es war alles vermieden worden, was auf das Mehrheitsvotum hätte herausfordernd hätte wirken können, und so verlief die feierliche Stunde ernst und teilweise erschütternd, nach außen hin aber durchaus ruhig.

## Die heffische Zentrumsantwort

auf die nationalsozialistischen Forderungen

Darmstadt, 11. Dez. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion hat heute der NSDAP die Antwort auf die nationalsozialistischen Forderungen bei der Regierungsbildung übergeben. Die Antwort nimmt Bezug auf die „Richtlinien der Zentrumspartei“, die „jede allgemeine Erklärung über parteimäßige Voraussetzungen überflüssig machen“. Die Zentrumspartei muß eine Zusammenarbeit mit der NSDAP, an folgende Bedingungen knüpfen:

Die NSDAP versichert öffentlich, daß sie auch während ihrer Mitwirkung in der Regierung die Legalität in all ihren Handlungen wahren, allen Putschabsichten entgegenzutreten und andere als die Rechtsinstrumente des Staats nicht dulden wird. Die Punkte 1 bis 10 der nationalsozialistischen Mindestforderungen wollen Vereinfachung und Verbilligung des Gesetzgebungs-, Regierungs- und Verwaltungsapparats. Das hat die Zentrumspartei im Rahmen der Verfassung jederzeit angestrebt. Sie ist also bereit, über diese Punkte in Verhandlungen einzutreten und an ihrer Durchführung mitzuwirken, soweit nicht Vorschriften der heffischen Verfassung oder der Reichsverfassung entgegenstehen. Die Formulierung der Artikel 37 und folgende der heffischen Verfassung spricht nach unserer Auffassung gegen die vorgeschlagene Regelung der Stellung des Staatspräsidenten und des Ministeriums. Sollte sich gleichwohl eine Regelung dieses Vorschlags ermöglichen lassen, die mit der heffischen Verfassung in Einklang gebracht werden kann, so würde eine solche Neuverteilung in der staatsrechtlichen Nachstellung auch Folgerungen haben müssen hinsichtlich der zu ernennenden Personlichkeit. Der Staatspräsident müßte dann parteipolitisch unabhängig sein.

Punkt 5 (Entlassung der Parteibuchbeamten ohne Ruhegehalt) würde in der vorgeschlagenen Verfassungsveränderung zu verfassungswidrigen Maßnahmen führen. Er könnte insofern nur insofern in Frage kommen, als er der Verfassung nicht widerspricht. Zu Punkt 11 (christlich-nationale Jugendberziehung und Kampf gegen die marxistische Kulturzerlegung) verweisen wir auf die Richtlinien der Deutschen Zentrumspartei. Mit diesen programmatischen Forderungen ist unsere Stellung gegenüber der marxistischen Kulturzerlegung, sowie der Kulturauffassung anderer Weltanschauungsgruppen gegeben. Wir fügen dem hinzu, daß die Zentrumspartei grundsätzlich sowohl den Klassenkampf wie den Rassenkampf ablehnt.

Zu Punkt 12 der Mindestforderungen (Eintreten der heff. Regierung im Reichsrat für eine Politik des entschloffenen Widerstandes gegen Unterdrückung und Ausbeutung) stellen wir fest: Die Zentrumspartei tritt in voller Uebereinstimmung mit der gegenwärtigen Reichsregierung für eine Politik ein, die dem deutschen Volk innere und äußere Freiheit, Zukunftsentwicklung und Weltgeltung schaffen und sichern wird. Daraus ergibt sich die selbstverständliche Notwendigkeit für eine heffische Regierung, die Außenpolitik der jetzigen Reichsregierung aktiv zu unterstützen.

#### Verchiebung der Wahl des Staatspräsidenten

Darmstadt, 11. Dez. In der heutigen zweiten Sitzung des heffischen Landtags wurde die Wahl des Staatspräsidenten von der Tagesordnung abgesetzt bis die Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten abgeschlossen sind.

### Reichstagsauflösung?

Berlin, 11. Dez. Aus einem Artikel des „Vorwärts“ geht hervor, daß in der Besprechung der sozialdemokratischen Führer mit Reichskanzler Brüning am letzten Mittwoch auch wieder die Möglichkeit einer Auflösung des Reichstags im Fall der Ablehnung der neuen Notverordnung durch den Reichstag besprochen wurde. Brüning sei der Ansicht, daß eine Mehrheit, die die Aufhebung der Notverordnung verlange, weder imstande sei, eine Regierung zu bilden, die mit dem Ausland über Reparationen und private Schulden verhandeln könne, noch würde sie an die Stelle der Notverordnung etwas Besseres setzen können. Ein solcher Beschluß würde Deutschland vor ein Nichts stellen und das Chaos herbeiführen. Es bliebe also nichts übrig, als den Reichstag aufzulösen. Die sozialdemokratische Fraktion ist daher gegen die Einberufung des Reichstags.

### Reichspräsidentenwahl am 13. März?

Berlin, 11. Dez. Da es wahrscheinlich ist, daß der Reichstag doch noch vor dem 23. Februar einberufen wird, hat das Reichsinnenministerium sich bereits mit der Vorlage der Reichspräsidentenwahl beschäftigt haben, die vom Reichstag zu beschließen ist. Nach Zeitungsberichten soll für die erste Wahl der 13. März und für den später notwendig werdenden zweiten Wahlgang der 10. April in Betracht kommen. Es war schon angeregt worden, den Reichspräsidenten v. Hindenburg durch den Reichstag wiederwählen zu lassen, wozu Zweidrittelmehrheit erforderlich wäre, oder ihn zu erlösen, die neue Kandidatur anzunehmen. In beiden Fällen wäre zunächst die Einwilligung Hindenburgs erforderlich, worüber noch nichts bekannt ist. Die preussische Regierung will unter allen Umständen vermeiden, daß die preussischen Landtagswahlen vor der Reichspräsidentenwahl abgehalten werden.

### Tagespiegel

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat sich für die der Wirtschaftspartei gegen die Einberufung des Reichstags erklärt.

Die preussische Regierung plant die Einführung einer Schlichtungs- oder bayerischen Steuer. Das Fleischergewerbe erhebt Einspruch gegen die Steuer, weil sie im Widerspruch gegen die neue Notverordnung eine Verteuerung des Fleisches herbeiführt.

Der Völkerbund hat keine außerordentliche Tagung abgehalten. Die deutschen Vertreter sind aus Paris nach Berlin zurückgekehrt.

Katala Zamora ist von den Cortes mit 362 von 410 Stimmen zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt worden.

Der litauische Staatspräsident Smetona ist auf weitere fünf Jahre zum Staatspräsidenten gewählt worden.



Briands Fußangeln

Genf, 11. Dez. In die bekannte Entscheidung des Völkerbundesrats zum mandchurischen Streit, die wie bereits kurz gemeldet, von China und Japan je mit Vorbehalt angenommen worden ist, hat der Vorsitzende Briand folgende ausgefüllte und für Deutschland bedenkliche Bemerkung einfügen lassen: „Außer im Fall einer ausdrücklichen Bestimmung der in Kraft befindlichen Verträge ermächtigt die Völkerbundschartung keinen Staat, so berechtigt auch keine Beschränkung sein mögen, diese gegenüber einem andern Staat durch andere Mittel als durch die in Artikel 12 der Völkerbundschartung vorgegebenen friedlichen Mittel zur Geltung zu bringen. Das ist für die Mitglieder unseres Bundes ein Hauptgrundsatz von gleicher Geltung wie die peinliche Achtung vor den Vertragsverpflichtungen“, wie das mit berechtigtem Nachdruck in der Einleitung der Völkerbundschartung betont wird. Die beiden Grundsätze sind einander gleichwertig. Jede Beeinträchtigung des einen oder des andern läßt den Völkerbundsmitgliedern schwere Verantwortung auf.“

Ran muß dabei an gewisse Bestimmungen der Verträge von Locarno und die Sanktionsbestimmungen des Haager Abkommens denken.

Zusammenkunft der evangelischen Gemeinden Oesterreichs

Wien, 11. Dez. Die verfassunggebende Evangelische Generalversammlung hat den verfassungsmäßigen Zusammenschluß aller lutherischen und reformierten Gemeinden Oesterreichs zu einer einzigen Kirche und die grundsätzliche Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts in den kirchlichen Körperschaften an die Frauen beschlossen. Eine Abordnung der Generalversammlung wurde vom Bundespräsidenten und mehreren Mitgliedern der Regierung empfangen.

Neue englische Note an Frankreich

London, 11. Dez. Die britische Regierung hat dem französischen Botschafter in London eine weitere Note zugelegt, in der die Forderung nach Aufhebung des 10prozentigen französischen Zollzuschlags gegen England wiederholt wird. Der Wortlaut der neuen Note ist ungewöhnlich entschieden.

Aus Stadt und Land

Magd., den 12. Dezember 1931.

Es gibt keine Täuschungen des Herzens. Was das Gefühl uns sagt, ist alles wahr, wenn auch mitunter nur für einen Augenblick. Kurz

Das Lichtlein in der Winternacht

Von J. Adoent

Ein Tag voll Nebel und Düsterteit ist in der frühen Winternacht verlaufen. Auf dem Tisch im trauten Stübchen liegt der Adoentskranz, und der weiße Glanz der brennenden Kerze weht durch die Finsternis. Draußen lärmten die Autos, hasten die Menschen, flammen gleichende Lichter an Häusern und Schaufenstern auf. Drinnen das Lichtlein, dessen Schimmer von Adoent und nohender Weihnacht redet. Draußen eine Welt voll Hader und Not. Steinfürge der Großstadt, ruheloses Treiben der Menschen. Eine triumphierende Technik pflanzt ihre Siegeszeichen in Maschinen und Fabriken, in Palästen und Hochhäusern auf. Eine zum Nicken ausgewachsene Wirtschaft schwingt in Truffs und Konjernen. In Börsen und eiskalten Geschäftsmandieren ihr weltbeherrschendes Szepter. Mächtige Bewegungen wühlen die Menschenmassen auf. Parteien agitieren, Unzufriedenheit locht, Sehnsucht, Haß, Mißtrauen reden ihre Häupter. Völler und Erdteile sind in Bewegung. Es knistert im stolzen Menschheitsbau. Ueber bebenden Pfeilern und drehenden Welten schwebt das schwere Rätsel der Zukunft. Ein dumpfes Bangen hängt über der Gegenwart und es geschehen Dinge, die einstmals mit ehernen Lettern im Buch der Geschichte verzeichnet stehen werden.

Auf dem Adoentskranz blüht in trüber Winternacht das Lichtlein. Was soll dies Lichtlein mit seinem Schimmer? Verloren singt es von Dingen, die weit, weit fort liegen. Es jagt von einem, der aus der Ewigkeit zu den Menschen herniedersteigen will, unter ihnen zu wohnen. Die Krippe im Stall, Engelgesang auf dunklem Feld, arbeitende Hirten, Friede auf Erden und den Menschen ein Lichtgefallen. — Draußen lärmt das Leben, brodeln die Massen, geistert Angst und Zusammenbruch durch die Völler. Lichtlein, was willst du? Bist du nur ein Spuk der weichen Luft, wenn die harten Lasten kommen? Oder bist du mehr? Ein Zeuge von Wirklichkeiten, die über allen Wirklichkeiten sind?

Adoentszeit über Schlöten und Häuermeeeren, Gottesriede über Menschenhaß. Weihnachtshoffnung in dumpfer Not und Unrast. Das Lichtlein redet. Es wird zur mächtigen Stimme, die vom Himmel her in alle Wirnis dringt: „Ich bin Gott. Und ihr seid meine Geschöpfe, in meiner Hand samt eurem stolzen Errungenschaften. Macht eure Herzen weit auf! Der Sohn kommt, um unter euch zu zelten. Und wo er ist, da ist Wahrheit und Frieden.“ A. H.

Dienstaachrichten.

Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Zuitz-dienstprüfung sind u. a. für befähigt erkannt worden: Hansbel Erich, von Wildbad, O.A. Neuenbürg; Hans, Konstantin von Wiesenhausen, O.A. Horb.

Der Herr Staatspräsident hat den Obersekretär Kögler bei dem Amtsgericht Herrenberg, Notariatshilfsarbeiter in Kupferzell, zum Bezirksnotar in Weikersheim ernannt.

Im Namen der Notverordnung

wurde gestern abend eine Wahlversammlung verboten. Die ASDAV hatte anlässlich der heutigen Gemeinderatswahl Stadtmann Dr. Strölin gewonnen, der gestern abend im Löwenjaul über „Nationalsozialismus oder Marxismus auf den Rathhäusern“ sprechen sollte. Auf Grund der Notverordnung mußte diese Versammlung, in letzter Minute verordnung mußte diese Versammlung — in letzter Minute verordnung eingetragen — abgefragt werden. Die Ortsgruppe hielt dafür eine geschlossene Mitgliederversammlung ab.

„Hänsel und Gretel“ — „Gräfin Mariza“

Wie bereits mitgeteilt, führt das Wiener Operetten-Ensemble Kravensky heute Samstag abend 8 Uhr, die Weltfahrlager Operette „Gräfin Mariza“ auf. Nachmittags 5 Uhr gelangt das reizende Kindermädchen „Hänsel und Gretel“ mit Musik von Humperdinck zur Aufführung. Es

Achtung!

Wahlzeit: Heute nachmittag von 2—8 Uhr.

Bei hier nur noch bemerkt, daß die Eintrittspreise für die Kinderdarstellung, um auch den Minderbemittelten den Besuch zu ermöglichen, von 50 und 80 Pfg. auf 40 und 70 Pfg. ermäßigt worden sind. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Jaiser erhältlich.

Als Berechtigung hätten wir mitzuteilen, daß Gräfin Mariza im „Land des Lächelns“ als die bewunderte Tänzerin und das Heinerle im „Fidelio Bauer“ nicht von Gertraud Winter — wie es im Programm aufgeschrieben war — sondern von Alena Rongescu dargestellt wurden.

„Glühende Berge — flammende Herzen“

In den Löwenlichtspielen ist für heute und morgen ein neuer Film angelegt, der nach den vorliegenden Beschreibungen gut zu sein scheint. Er führt hinauf in die Berge in ein Hörterhaus, zur Jagd und zum Wildern und zeigt so neben schönen Naturaufnahmen eine durchaus spannende Handlung. (Näheres siehe Anzeige).

„Unsere Feiertage“

Mit einem Bild fangen nun auch unsere Feiertage an, Weihnachtsluft zu atmen: „Weihnachtsmarkt“. Im übrigen spielt in der Bildberichterstattung die Technik wieder die Hauptrolle. Wir sehen da zunächst einen neuen Schuß gegen Radiofälschungen, die größte Brücke der Welt, einen neuartigen Omnibus, lesen und sehen etwas von Erdölbohrungen in Mitteldeutschland. Die spannende Episode „Bergnacht“ scheint nun ihrer Lösung entgegenzugehen, nachdem zwei Menschen durch menschliche Schuld so viel Leid haben ertragen müssen.

Ehhausen, 11. Dez. Der Hanferehandel mit eingeführtem Fleisch hat allmählich solche Formen angenommen, daß die Ortspolizeibehörde sich veranlaßt sah, mit Zustimmung des Gemeinderats eine ortspolizeiliche Vorschrift, betr. Nachschau des von auswärts eingeführten Fleisches, zu erlassen. Hiernach muß sämtliches zur Einfuhr gelangendes Fleisch durch den hiesigen Fleischbeschauer untersucht werden.

Herrenberg, 11. Dez. Zwei wichtige Fragen in einer außerordentlichen Amtsvorversammlung. Unter dem Vorsitz von Landrat Battenberg wurde die Anschaffung einer Weckerlinie für den Bezirk Herrenberg nochmals behandelt. Wohl habe schon vor zwei Jahren die Amtsvorversammlung diese Anschaffung beschlossen und dem Bezirksrat die Vollmacht gegeben, doch hätten sich die Verhältnisse seitdem so geändert, daß der Bezirksrat die Verantwortung nicht allein tragen wolle. Auf einem besonderen Fonds wurden in den drei Jahren bereits 13 000 Mark einbezahlt. Außerdem habe die Landessteuerfiskalstelle einen Beitrag von 8500 Mark zugesagt. Nach längerer Debatte wird beschlossen, die Motorspritze anzuschaffen, jedoch nicht die geplante für 36 000 Mark, sondern eine kleinere, erst neuerdings herausgekommenen Typs. Hierzu gehört noch eine Handfeuerlöschpumpe, die an schwer zugänglichen Plätzen in Tätigkeit gesetzt werden kann. Der Preis beträgt 17 000 Mark. Zur Ausstattung der Weckerlinie und der Zubehörteile werden weitere 5000 Mark benötigt. — Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildete die Krankenhausfrage. Der Vorsitzende führte dazu einleitend aus, daß erst am Mittwoch im Bezirksrat diese Frage behandelt worden sei. Den unmittelbaren Vorgang dazu habe der Umstand gebildet, daß das Krankenhaus bis jetzt immer ein Zuschußgebiet geblieben sei, so könne und dürfe es nicht weitergehen. Dies könne aber nur dadurch erreicht werden, daß der Abstrom der Kranken nach Tübingen und auch nach Magd. eingedämmt werde, was wiederum nur möglich sei, wenn wir einen tüchtigen Chirurgen zur Verfügung haben, bezw. aus Hausarzt anstellen. Gegenüber dem Krankenstand des Krankenhauses geht das Zehnfache an Kranken nach auswärts, und das ist doch ein ungesundes Verhältnis. Allerdings steht der Anstellung eines Krankenhausarztes der geschlossene Widerstand der Ärzte des Bezirks gegenüber, doch hoffen wir, diesen im Einvernehmen mit den Ärzten zu überwinden. Bezirksrat Adlung-Einblingen, zugleich Vorstandsvorsitzender der Allg. Ortskrankenkasse, führte aus, daß er aus dem Grunde die Anstellung eines Krankenhausarztes angeregt habe, weil die Krankenkasse alljährlich nicht weniger als 20 000 Mark Verpflegungskosten zahle,

wovon nur ein kleiner Teil dem Bezirk zugute kommt. Abding stellte den Antrag: Der Bezirksrat wird ermächtigt, sobald sich ein Arzt hier niederlassen will, darauf zu achten, daß hierfür nur ein Chirurg in Frage kommt, der als Krankenhausarzt angestellt werden kann, doch soll nur eine erste Kraft in Betracht gezogen werden. Bürgermeister Schmid, Herrenberg, stellte einen ergänzenden Antrag der lautet: „Die Amtsvorversammlung stimmt grundsätzlich der Anstellung eines Krankenhausarztes zu und überläßt dem Bezirksrat den Zeitpunkt hierfür zu bestimmen, und die Einleitung des hierwegen Erforderlichen zu veranlassen. Die endgültige Schaffung der Stelle bleibt der Amtsvorversammlung vorbehalten.“ Dieser letztere Antrag wurde einstimmig angenommen.

Horb, 11. Dez. Kommt eine 6. Klasse? Der Gemeinderat Horb faßte in seiner gestrigen Sitzung folgenden Beschluß: Beim Kultusministerium wird beantragt, daß ab 1. April 1932 unter Beibehaltung der bisherigen Lehrerzahl und unter Uebernahme einer Anzahl Unterrichtsstunden durch Lehrkräfte der hiesigen Volksschulen eine 6. Klasse an der Latein- und Realschule Horb errichtet wird. Für den Fall, daß diesem Antrag nicht entsprochen werden könnte, soll an der Latein- und Realschule Horb eine Hilfslehrerstelle abgebaut werden mit der Maßgabe, daß die erforderliche Zahl der Unterrichtsstunden durch eine Heranziehung von Lehrkräften der Volksschulen wieder ausgeglichen wird.

Schneefall im Schwarzwald.

Bis auf etwa 650 Meter herab Neuschnee. — 15—20 Zentimeter Schnee in Hochlagen.

Freudenstadt, 11. Dez. Genau zwei Wochen vor Weihnachten ist es im Schwarzwald Winter geworden. Schneefall gehört in den letzten Wochen zu den Seltenheiten; bis zu den Gipfelregionen war das Gebirge noch am Nikolaustage schneefrei. Dichte Wolken und Nebel zogen aber seit 14 Stunden aus Westen heran und kauten sich an den Bergmassiven. Der Schneefall dauerte am Mittwoch und dauerte die Nacht über an. Früh am Donnerstag morgen lag ein schillerndes Schneegewand gebreitet und es erstreckte sich bis zu den oberen Talstufen herab.

Der Frost hat gleichzeitig zugenommen, da eine mehr nordwestliche Luftströmung aufgelommen ist und friskere, kältere Atmosphäre heranzieht. Die Luftdruckverteilung als solche ist dem Winterwetter jetzt günstig, so daß mit einem Male Hoffnungen auf den Weihnachts-Winterport gegeben sind.

Im Nordschwarzwald sind die badischen und württembergischen Höhen mit einer leichten, aber vollkommen geschlossenen Schneedecke überzogen. Am meisten Neuschnee liegt bereits im Ruchstein- und Hornisgründengebiet, wo schon 24 Stunden Schnee fällt. Etwa 10—15 Zentimeter Schnee liegt auf den Rücken der Berge, die von der Grinde nach den schwäbischen Höhen zum Schilffopf, zur Zucht und zum Kniebis verlaufen. Guter, trockener Pulverschnee liegt auch am Mummelsee und in den Höhenbereichen der Unterinntal und Badener Höhe. Nur tiefere Lagen melden noch feuchten, nassenden Schnee, immerhin erreicht die Kälte schon —4 Grad oberhalb 1000—1100 Meter und —1 Grad in Lagen zwischen 700 und 1000 Meter. Kurhaus Zucht meldete gestern früh 10 Zentimeter Pulverschnee. Fahrbahn auf (Weg in Monats haben vom Winter nur durch den Frost Reduna bekommen. Heute Nacht zeigte das Thermometer —8 Grad Cel.)

Letzte Nachrichten

Entlassung des Pfarrers Eckert aus dem Kirchendienst

Karlsruhe, 12. Dez. Das kirchliche Disziplinargericht beschloß gestern, den Pfarrer Eckert (Mannheim) aus dem Kirchendienst zu entlassen. Das Gericht hat sich somit der Auffassung der oberen Kirchenbehörde angeschlossen, wonach ein evangelischer Geistlicher nicht Mitglied der kirchenfeindlichen Kommunistischen Partei sein könne, und auch Eckert keine Rückandtreue ohne Erlaubnis unternommen habe.

Empfang der Stahlhelmführer beim Reichspräsidenten

Berlin, 12. Dez. Wie wir erfahren, empfing der Reichspräsident gestern abend die Bundesführer des Stahlhelms zu einer längeren Aussprache. Die Stahlhelmführer hatten offenbar den Wunsch, dem Reichspräsidenten ihre Auffassung zu dem Uniformverbot darzulegen, zumal der Reichspräsident von Hindenburg bekanntlich seit vielen Jahren Ehrenmitglied des Stahlhelms ist.

Rücktritt der japanischen Regierung

Tokio, 11. Dez. Das Kabinett ist zurückgetreten. Die Krise scheint mehr durch finanzielle und wirtschaftliche Ursachen als durch die diplomatische Lage beschleunigt worden zu sein. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Politik Japans gegenüber China eine Änderung erfährt.

Schumannfeier

am Donnerstag, den 10. 12. 31 im Seminarjaul.

Wunderbeglängte Zaubernacht, die den Sinn gefangen hält, Wundervolle Märchenwelt steigt auf in der alten Stadt“.

Mit diesem Schlußwort aus dem „Aufzug der Romane“ von Ludwig Tieck kann man kurz und treffend Inhalt, Gehalt und Wirkung der Feier umreißen. Die Vortragsfolge führte in sinnigem Aufbau durch drei Bereiche der romantischen Welt von außen nach innen, von Träumen zum wachen Sein, von unendlicher Weite der Sehnsucht zum engen Ich. Die erste Vortragsfolge aus dem Reich des leiblichen und seelischen Wanderns machte uns gleich mit den Dichtern bekannt, die wir nachher wieder trafen: „Frühlingsfahrt“ von Eichendorff, „Die beiden Grenadiere“ von Heine. Diese beiden, sowie „Widmung“ und „Banderlied“ wurden von 2 Seminaristen in einer Weise und mit einer Hingebung vorgetragen, die alle Anerkennung verdient. Dann ließ uns ein Eichendorff-Jünger die heimatische und fremde Natur, das Zwielicht und die Nacht, da dem Romantiker Geistesstimmen zuflüstern u. ihn geheimnisvolle Mächte liebend und höflich in ihren Bannkreis ziehen, nachleben. Was es nicht, als ob das Instrument unter den vibrierenden Händen von Studentat Schmid mit dem Solist Kurt Holmann und die Weite sang von froh-beglückenden Bergessen- und Geborgensein in der „Waldeinsamkeit“, vom Lieb und Glück seelischer Einsamkeit? In „Frühlingsnacht“ erblühte unter den wie Verlen aus klingendem Welttraum folgenden Tönen der feinfühlig, persönlich gefalteten Begleitung der junge Frühling in der Natur immer röfiger, flegender und leuchtender

vor uns auf, bis der Sänger mitreißend vor der befehligen Gewißheit einer erwachten Liebe jubeln konnte. Die Klaviermusik zu vier Händen „Bilder aus dem Osten“ ließ in den Hören die Märchenwelt aus „1001 Nacht“ aufsteigen, aber so, wie der Deutsche sie erlebt, immer fern, hinter Schleiern wie die Frauen des Orients — und die Kata Morgana. Studentat Schmid sprach dann, bevor er die Tiefen der romantischen Seele selbst vor uns in Liedern von Heine ausbreiten ließ, vom Geist und Charakter der Romantik überhaupt und dann im besonderen von dem Reiz der aus der Begegnung des Heineschen mit dem Schumannschen Geist im Lied hervorzuget und in ungewollter, doppelter Ironie zum Eigenen, Schillernden, Subjektiven und Gefährlichen der Romantik emporsteigt. Schumann hat mit seinen Afforden und Tönen in „Die alten bösen Lieder“ die Weltgewandte, bis ins Frevole gehende Ironie Heines vom Pariserischen ins Deutsche überleitet und da, wo Heine sich von der Verfristung und Zerlegung seiner Leidenschaft durch Ironie befreien will, die ganze Innigkeit, Entsagungstrost und tragische Tiefe deutscher Liebe hineinlegt. Abschluß und Glanz des Abends bildeten die beiden Männerchöre: „So sei gegrüßt viel tausendmal“ und „Jägerleben“. Geschlossen, diszipliniert, gehalten erstanden sie vor dem Hörer und zeigten von echter und hoher musikalischer Ausbildung am Seminar. Wie ein Pfeiler mit reinen Händen bildet Meister Schmid nur an reinet und zu better deutscher Tonkunst den Gehmaß der künftigen Erzieher, ihnen immer scharf die Grenze zwischen Kunst und Reich zeigend. Der Jugend beiferes Ich dankt es ihm. Die Besucher der Schumannfeier danken ihm herzlich für die abwechselungsreiche, sie bis zum Schluß immer mehr fesselnde Gestaltung Schumannscher Musik.

Kuba, Sem. Oberlehrer.



Dr. Gerete erkrankt. Der Vorsitzende des Deutschen Landgemeindevereins, Reichstagsabgeordneter Dr. Gerete, ist an einer Nierensteinkolik erkrankt, die ihn in der nächsten Zeit von den politischen und kommunalpolitischen Arbeiten fernhalten wird.

Zeitungsverbot. Die „Volkswarte“ des Generals Ludendorff in München ist wegen Beleidigung des Reichslanzlers und der katholischen Kirche wieder auf vier Wochen verboten worden.

Vollständiger Verteidigungsprozess. Der bekannte Heerführer im Weltkrieg, General Litzmann, hatte im Juni d. J. in einer nationalsozialistischen Versammlung in Dresden die verschiedenen, von den Reichsregierungen unterzeichneten Verträge (Versailles, Locarno, Dawesplan, Youngplan usw.) scharf kritisiert, ohne ausdrücklich Namen zu nennen. Dadurch sah sich der Reichstagsabg. Dr. Schneider veranlagt, zur Ehrenrettung seines Freundes Strelemaan den General persönlich noch scharfer anzugreifen. General Litzmann erhob Beleidigungsklage, das Amtsgericht Dresden sprach aber am Freitag Schneider frei, indem es ihm den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zubilligte.

Kassette mit 9000 Mk. aus dem Postwagen gestohlen. Am Mittwochabend wurde aus dem Postwagen der Altbahn auf der Fahrt von Eitlingen nach Karlsruhe eine Kassette mit 9000 Mk. gestohlen. Den Diebstahl bemerkten die Postbeamten erst in Karlsruhe. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. Die Werthliste, eine größere Holzschleife, wurde in Eitlingen in das Postabteil des Wagens verpackt. In Karlsruhe stellte man fest, daß das angebrachte Vorhängeschloß gewaltsam erbrochen war.

Examenstandpat springt vom Fenster hinaus. Kurz vor der für fünf Kandidaten anderraumten ersten juristischen Staatsprüfung sprang ein Prüfling aus Examenanstalt aus dem Fenster des zweiten Stockwerks im Oberlandesgerichtsamt in Weiskirchen. Man fand ihn bewußlos auf, doch scheinen seine Verletzungen nicht ernster Natur zu sein. Die anderen vier Kandidaten haben in diesem Termin nicht bestanden. Ein Fehler hatte tags zuvor die Mitteilung erhalten, daß er zum mündlichen Examen nicht mehr zugelassen sei.

### Handel und Verkehr

#### 9,94 Milliarden Reichsmark Sparkasseneinlagen

Ende Oktober 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 9,94 Milliarden Reichsmark, gegenüber 10,219,56 RM Ende September 1931. Der Berichtsmonat weist mithin eine Abnahme um 283,24 RM RM gegenüber einer Abnahme um 255,40 RM RM im September 1931 auf. Im einzelnen betragen die Einzahlungen 437,70 (Sept. 368,54) Millionen, davon aus Aufwahrung 6,31 (2,61) RM RM. Die Auszahlungen stellten sich auf 720,94 (653,02) RM RM. Die Einnahme aus Giro, Kontokorrent und Depositen betragen Ende Oktober 1931: 1173,98 (Sept. 1212,77) RM RM.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts sind die Einzahlungen bei den öffentlichen Sparkassen im Monat Oktober um rund 55 RM RM gestiegen; in dem gleichen Umfang haben sich auch die Auszahlungen erhöht. Der Auszahlungsbüroausweis ist somit trotz der Verschärfung der Wirtschaftskontrollmaßnahmen unverändert geblieben. Diese Tendenz kommt auch darin zum Ausdruck, daß der Auszahlungsbüroausweis im Monat Oktober übersteigend auf die erste Monatshälfte entfällt; in der zweiten Monatshälfte ist er fast zurückgegangen. Anfang November hat sich diese Schöpfung der Auszahlungen in der ersten Hälfte des Monats November weiter abgemindert.

#### Anwählung im Luftverkehr?

Die Deutschen Flugzeugwerke haben Vorbereitungen für die Einweihung besonders schneller Post- und Personenflugzeuge schon seit längerer Zeit getroffen. Bei diesen Maschinen wird hinsichtlich einer Höchstgeschwindigkeit von 350 bei einer Reichweite von 250 Kilometern zu erreichen versucht, während das schnellste der bisher verwendeten europäischen Verkehrsflugzeuge eine Stundengeschwindigkeit von etwa 220 Kilometer aufweist. Gestellt sind neue dreimotorige Maschinen für den Personen- und Nachtpost-Schnellverkehr mit einer Reichweite von 800 Kilometern und simultaner Schnellflugzeuge für den Tagespostverkehr mit einer Reichweite von 1400 Kilometern. Das würde bedeuten, daß es mit Hilfe dieser Flugzeuge möglich sein wird, alle größeren Städte Deutschlands, wie Stuttgart, München, Köln, Frankfurt am Main, Breslau und Königsberg, ferner von ausländischen Großstädten Kopenhagen, Amsterdam, Zürich, Prag, Wien, Budapest in zwei Stunden oder weniger von Berlin aus zu erreichen, auch auf den Reichspoststrecken würden diese Schnellflugzeuge Verwendung finden.

Berliner Pfundkurs, 11. Dez. 13,85 G., 13,92 B.  
Berliner Dollarkurs, 11. Dez. 4,209 G., 4,217 B.  
Prioidiskont: 7 v. H. kurz und lang.  
Reichsbankdiskont: 7 v. H., Lombardkurs 8 v. H.  
Württ. Silberpreis, 11. Dez. Grundpreis 44,70 RM d. Ag.  
Londoner Goldpreis am 10. Dezember: 2,798 RM für das Gramm Feingold.

Kaufwertung. Der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt: Die Städte, Sparkasse Chemnitz wertet mit 38 Prozent auf, Braunschweig mit 45,3 Prozent und Elfeld (Sachsen) mit 48,9 Prozent. Die Sparkasse von Wanne-Eickel hat mit 55 Prozent aufgewertet.

Preisermäßigung für Braunkohlenbeifette. Das Rheinische Braunkohlenland hat die durch die neue Rotterordnung auf 1. Januar vorgeschriebene Preisermäßigung schon ab 10. Dezember für Union-Braunkohle einreten lassen. Das Ostfälische und das Mitteldeutsche Braunkohlenland werden am 11. Dezember folgen. Die genaueren Preise werden noch bekanntgegeben.

Die in Deutschland jährlich erzeugte Milchmenge wird auf 18 bis 20 Milliarden Liter geschätzt mit einem Wert von 2,4 bis 3,8 Milliarden RM; annähernd 550 RM RM jährlich werden in Deutschland für Milch und Milchzucker ins Ausland exportiert.

Die 144. Württ. Zentralaktion für Haus- und Feld findet am 16. Dez. im Kongressaal der Niederhalle in Stuttgart statt. Mit dem Ausbruch der Korbhölzer wird um 9:30 Uhr begonnen. Um 10:30 Uhr folgen Großhölzer. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Korbhölzer geschlossen. Das Angebot beträgt über 16 000 Großhölzer, 21 000 Korbhölzer, rund 1250 Hammerhölzer. Der Verkauf erfolgt zu den bekannten Verkaufsbedingungen des Interessentenverbands deutscher Häuteverwerter vom 2. Jan. 1926 bzw. 1. Okt. 1931.

#### Das Wetter

Der Hochdruck über der Ostsee verlagert sich allmählich nach Nordosten, so daß die Wirkung der nordwestlichen Depression abgeschwächt wird. Für Sonntag und Montag ist mehrfach heiteres, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Gehtorbene: Ruth Jörn, 13 J., Altensteig / Martin Waldelich, 66 J., Oberweiler.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten  
Hierzu die illustrierte Beilage „Feiertage“

### Wähler und Wählerinnen

wählt Männer, die nach keiner Richtung parteipolitisch gebunden sind und daher jederzeit ihr gerechtes Urteil in jeder Hinsicht abgeben.

Wählt des halb die Männer des parteilosen Vorschlags:

- Eraft Braun, Sattlermeister
- Otto Lehre, Kaufmann
- Chr. Schühle, Schreinermeister
- Eugen Schill, Landwirt
- Wilhelm Saur, Flaschnermeister
- Wilhelm Beutler, Bäckermeister
- Johs. Hrunne, Küfermeister
- Fr. Amann, Kaufmann.

### Turner! Sportsleute!

Turner wählen nicht Partei aber ganz von Herzen — frei — einen Mann, der mit viel Kraft jede Arbeit hat geschafft!  
Der mehr hält, als er verspricht, stets im Dunkeln ist ein Licht; den die Bürger dann im Rat kennen sollen „on der Tat“!  
Keiner, Aine bleibt zu Haus, Sattler Braun geht nicht leer aus

### Augen auf!

Mitbürger, laßt Euch nicht durch leere Worte von Schwägern betören! Wählt keine Postenläufer, keine Bonzen, gleich welcher Färbung und keine Kompromiß-Naturen!

### Wählt Liste 6

Schönbrunn.

### Wahlvorschlag

Als ruhige und uneigennütige Männer werden vorgeschlagen:

- Fritz Wurster seith. Gdrt.
- Karl Dürr seith. Gdrt.
- Konrad Rentschler z. Löwen
- Joh. Georg Ziegler. Alsch. G.

### Wähler und Wählerinnen!

Arbeiter und Kleinbauern! Beamte und Kleinhandwerker!

Laßt Euch nicht irreführen durch vielversprechende Flugblätter und durch marktschreierendes Maulheldentum! Wählt Männer, die das Allgemeinwohl in Vordergrund stellen, die seither für die Armen, Bedrängten u. wirtschaftlich Schwachen eingetreten sind und es auch in Zukunft tun werden.

Deshalb wählt die Männer der Liste 5!  
Sozialdemokratische Partei!

### Die Schuhmacher-Zwangs-Innung des Bezirks Nagold und Umgebung

macht die Einwohnerschaft von Stadt und Land darauf aufmerksam, daß sie, der Not der Zeit folgend, ihre

### Preise bedeutend herabgesetzt

hat. Jeder Meister ist bemüht, seine Kundschaft zu Frieden zu stellen, bei Verwendung besten Materials und in der Ausführung durch sachmännische Arbeit, welches jederzeit das Billigste ist

Im Auftrag: Der Obermeister

### Turn- sowie Sportverein

gebts unserem treuen Sportsfreund  
Chr. Stikel z. Adler seith. Gemeinderat  
3 Stimmen

### Viele Turn- und Sportfreunde.

**Auch Sie als Amateur**  
haben Anspruch auf gute Aufnahmen. Diese erzielen Sie am besten durch die neuesten Erzeugnisse der Foto-Technik.  
Kein grosser Weihnachts-Schlager: 100 Foto-Alben, beste Qualität, moderne Muster, zu konkurrenzlos billigen Einheitspreisen. 1494

**Foto-Schwarzmaier-Nagold**

**KAUFHAUS SCHOCKEN**  
STUTT GART

Advent-Sonntage

Unsere Geschäftsräume sind am 13. und 20. Dezember von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

14786 Inverantworen geschäftl.

Otto Schneider  
Paula Schneider  
geb. Prof  
Vermählte  
Nagold Unterjettingen  
13. Dez. 1931

**Gute Süßigkeiten**  
machen als Geschenk viel Freude und sind nicht teuer  
Grosse Auswahl süßer Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen, für jeden Geschmack  
bei  
**H. Lang, Nagold**  
Konditor und Café

**Schönbrunn.**  
Zu der Notiz im gestrigen Gesellschaft betr. einer 1500

**Geheimfügung**  
im Hause des Hr. Schauble ist dem Unparteiischen zu erwidern: Ein Nachbar kann ruhig zu seinem Nachbar gehen, wenn Feierabend ist, ohne daß daraus der Unparteiische eine Geheimfügung zu konstruieren braucht. In der Wohnung des Unparteiischen sind jedenfalls auch schon verschiedenemale Leute beieinander gewesen, ohne daß deshalb im Gesellschaft ein Artikel erschienen ist. Doch im Hause des Hr. Schauble auch über die Wahl gesprochen wurde, das stimmt zwar, hauptsächlich auch darüber, wie vor 3 Jahren von unparteiischer Seite die alten Gemeinderäte aus dem Rathaus entleert werden sollten. Dies war damals auch nicht jedermanns Freude. Wenn die Einnahmen eines Hauses von dem Unparteiischen als Wahlstation benützt werden müssen, so ist es jedenfalls nicht der Mühe wert hierüber zu streiten, da es noch viele Leute gibt, die den Sinn einer solchen Nachenschaft nur zu gut verstehen.  
Friedrich Reffe, Gemeindepfleger.

**Evang. Gottesdienste**  
Nagold  
am 3. Advent (13. Dezbr.) vorm. 9:45 Predigt (Kling), im Anschluß Kindergottesdienst. 11 Uhr in der Kleinkinderschule Christenlehre (F. Zähler). Abends 8 Uhr in der Kirche evangelischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors.  
Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinshaus Bibelstunde  
Jelshausen  
8:45 Predigt (Kling), im Anschluß Kindergottesdienst.  
**Methodist. Gottesdienste**  
(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)  
Nagold  
Sonntag, den 13. Dezbr., vorm. 9 Uhr 30 Predigt J. Schmeier. 10:45 U. Sonntagsschule. Abends 7:30 U. Gottesdienst J. Schmeier.

Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde  
Ehhausen.  
Sonntag, nachm. 2 Uhr Predigt.  
Donnerstag, abend 8 Uhr Predigt J. Schmeier.  
Saiterbach.  
Sonntag, nachmitt. 2 Uhr Predigt.  
Freitag abend 8 Uhr Predigt J. Schmeier.  
**Kath. Gottesdienste**  
Sonntag, 13. Dez. 6—7:40 Reich gelegenheit. 8:30 Uhr Gottesdienst in Altenreig. 10 U. Predigt u. big. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht. 7 U. Versammlung d. Jungmänner.  
Montag abend 7:30 Uhr Frauenbund in Nagold. Mittwoch, 16. Dez. 7:30 U. Gottesdienst in Rohrbach.

### Zehn Gebote für den Weihnachts-Einkauf

1. Benutze schon zwei Wochen vorher jede freie Stunde, um dir nach den Ratsschlügen der „Weihnachts-Anzeigen“ die Auslagen der Geschäfte anzusehen; Bei der ruhigen Betrachtung, dem ungetriebenen, gemächlichen Schauen kommen einem viele gute Einfälle und Gedanken, die man zu Hause nicht gehabt hat. — Dann mach dir

2. eine Liste aller Deter, die beschenkt werden sollen, und trage auch die Summe ein, die du für das Geschenk auszugeben gedenkst, dann weißt du, wenn du
3. in den Laden gehst, genau, was du kaufen und was du ausgeben willst, damit erspart du dir viel Ärger und Verdruß, dem Verkäufer Mühe und Arbeit. Doch laß
4. nicht beim Einkauf deinen Geschmack maßgebend sein, sondern den Geschmack dessen, den du beschenkst. Bedenke: Je mehr eine Gabe das Wesen eines Beschenkten trifft, desto mehr freut sie; aber laufe
5. lieber ein großes richtiges Geschenk, als sieben kleine Nichtigkeiten. Dann such
6. auch das Schöne mit dem Praktischen zu verbinden: unnütze Geschenke hat man bald satt, praktische Geschenke dagegen können beim Gebrauch Vergnügen und Genuß bereiten.
7. Kaufe Kindern keine zu teuren Spielsachen: sieh lieber zu, daß die Sachen dauerhaft und handfest sind. Denn Kinder wollen die Dinge, die sie zum Geschenk erhalten, nicht nur anschauen, sondern damit umgehen, deshalb kommt es weniger auf das schöne Äußere an, als auf die Verwendungsfähigkeit.
8. Schene dich nicht, auch einmal ohne Kauf aus dem Laden zu gehen, wenn du das Gewünschte nicht vorfindest, aber laß dir nicht erst den halben Laden zeigen, wenn du entschlossen bist, nichts zu kaufen. Die Verkäuferin übt zwar gerne den „Dienst am Kunden“, aber sie ist wie du ein Mensch mit menschlichen Grenzen und Empfindungen und dir nicht untertan.
9. Vermeide nach Möglichkeit den Umtausch. Behalte ihn aber für alle Fälle vor, denn da es das Wesen eines

Geschenktes ist, Freude zu machen, so wäre es töricht, empfindlich zu sein, wenn der Beschenkte es durch ein anderes zu ersetzen sucht, das seinem persönlichen Geschmack besser entspricht.

10. Wenn du die Geschenke für all deine Lieben gekauft hast, denke auch an die Armen und Aermsten, die nichts haben und nichts kaufen können. Gib ihnen etwas in ihre leere Hand, damit auch aus ihren Augen ein Schimmer des Weihnachtsglanzes leuchtet.

**Zentra-Armbanduhren**  
Freude auf Jahre hinaus...

Mit der Zentra schenken Sie Schönheit, Verlässlichkeit, einen Besitz, der den Beschenkten durchs Leben begleiten wird.

Zentra-Weihnachtsschau bei:  
**Fr. Günther**  
Uhren und Schmuck  
Nagold

Die zuverlässige  
**Zentra**  
Armband-Uhr

**Zentra-Zimmeruhren**  
Der klangvolle Gangschlag

teilt harmonisch die Stunden. Das edle Gehäuse bereichert den Raum und gibt ihm Behagen.

Zentra-Weihnachtsschau bei:  
**Fr. Günther**  
Uhrmacher 1304  
Nagold  
gegenüber Hotel Post

Die präzise  
**Zentra**  
Zimmer-Uhr

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich

**Beleuchtungskörper** aller Art  
Zuglampen, Lüster  
Deckenlampen, Ampeln  
Steh- und Kipp Lampen

**Heiz- und Kochgeräte**  
**Staubsauger**  
**Rundfunkgeräte**

**Karl Frank**  
Elektro-Installation, Calwerstr. 16  
gegenüber dem Gewerbeschulhaus

**Wilh. Grüninger**  
Schuh- und Sportgeschäft, Bahnhofstr.

— Meinvertreter der größten und leistungsfähigsten Schuhfabrik Deutschlands  
**Marke Salamander** —  
empfiehlt sämtliche Artikel in

**Schuhwaren**  
in nur solider Ware zu stets konkurrenzfähigen Preisen.

**Touren- u. Skistiefel** (Marke Kieker, anerkt. bestes Fabrikat)  
**Gummiüberschuhe** in jeder Preislage 1435  
Eigene Maß- und Reparaturwerkstätte.

Wir empfehlen  
unser reichhaltiges Lager in

**Woll- u. Kamelhaardeden**  
**Herren u. Damenstoffen**  
**Louis Rentschler**  
Wollspinnerei - Nagold. 1304

Das kostbare,  
aber nicht kostspielige Geschenk

**GLORIA**  
DIE 25cm-PLATTE  
2-MK von MK 2

Zwei neueste Schläge elektr. aufgenommen.

Ein Erzeugnis der  
**C-LINDSTROM-A-G**  
BERLIN 30-36  
ebenfalls via  
**PARLOPHON**  
**ODEON**

**Ferd. Wolf**  
Schallplatten-  
handlung  
Nagold  
Burgstraße

Laut Verordnung 10% Preisabschlag auf alle Schallplatten

Das 1362

**Spezialhaus Theurer**  
Bahnhofstr. — Telefonruf 116

bringt für die Weihnachtseinkäufe ganz besonders große Vorteile im Einkauf von

**einfachen und modernen Anzügen und Mänteln** in allen Größen

**Loden- u. Kortjuppen, Pullover** mit u. ohne Kermel, **Lumpenjacken**

**für den Schisport:**  
Schlangzüge und Hosen, **Windjacken, Ankerboker** und einfache Hosen

**Kübler's Strickkleidung**  
sämtl. Berufsanzüge, Arbeitsmäntel und Hosen  
**Hüte, Mützen, Handschuhe** usw.

Die Preise sind der Notzeit entspr. durchweg um **10-30%** zurückgesetzt.

**Wilhelm Schweikle**  
Nagold  
mech. Werkstatt — Tel. 54

**Nähmaschinen**  
Stickrahmen — Maschinent-Nadeln

**Fahrräder**  
elektr. u. Karbidlampen f. Fahrräder  
Bereitungen aller Art  
und sonstige Zubehörteile

Billigste Preise  
Entgegenkommende Rat zahlungen 1482

sind beliebte 1330

**Fest-Geschenke**  
**Adolf Heuser**  
Nagold, Marktstr. 41.

Zu Weihnachten und sonstigen Anlässen  
empfehle ich in reicher Auswahl schöne

**Pflanzen und Blumenkörbe**  
**Weihnachtssterne, Christrosen, sowie Kränze** versch. Art.

Die Preise sind den Verhältnissen entspr. bedeutend herabgesetzt.  
Zur unverbindl. Besichtigung der Bestände ladet freundlichst ein 1480

**Fr. Schuster, Nagold**

Weihnachtsfreude bringen  
den Kindern: 1364

**Spielwaren**  
wie: Puppen, Puppenstuben, Küchen, Kochherde, Eisenbahnen und Zubehör, Autos, Dampfmaschinen und Modelle, Baukasten, Gesellschaftsspiele, Pferde und Wagen, Wiegensperde, Hand- u. Mundharmonika, Gummi- und Wolltiere

Der Hausfrau: Glas- und Porzellan Haushaltungsartikel: bester Kaffee u. Tee  
Dem Hausherrn: Zigarren, Zigaretten, Schirme, Stöcke, Pfeifen, Hofentäger

von  
**Hermann Knodel**

Passende Weihnachtsgeschenke finden Sie in meinem gut sortierten Lager elektr. Artikel aller Art 1493

**Rundfunkgeräte und Röhren**  
jeden Fabrikates und in jeder Preislage

**Beleuchtungskörper** (moderne Ausführung)  
**Bügeleisen, Heizkissen, Föhn**  
**Kochtöpfe und Kochplatten**  
**Staubsauger**  
**Nähmaschinen**  
**Waschmaschinen** (Fabrikat Stahl)  
**Waschschleudern**

Ladestation für Radio-, Motorrad- und Autobatterien am Platz  
Sämtliche vorkommende Reparaturen werden bei billigster Berechnung in der eigenen Werkst. ausgeführt.

Beachten Sie bitte mein neu eingerichtetes Schaufenster.

**J. Mayer, Elektro- und Mech. Werkst. Wildberg**

RADIO-APPARAT mit AMPEO-SEALA

Die **AUTO-SEALA** trägt auf auswechselbaren Schildern die Namen der Rundfunksender!

**Telefunken-Fernempfänger** mit Auto-Skala werden gern unverbindlich vorgeführt bei.

**Erwin Monauni**  
Radiovertrieb Nagold (nur b. Vereinshaus)  
Alleiniger Diensthändler von Telefunken 1277 des Bezirks Nagold.



# Württemberg

Stuttgart, 11. Dezember.

**Hegels Geburtshaus entdeckt.** Den Bemühungen des Stadtdirektors Dr. Stenzel ist es gelungen, das Geburtshaus des Philosophen Georg Friedrich Wilhelm Hegel in dem Haus Eberhardstraße 33 zu ermitteln. Uebrigens hat in derselben Straße, Eberhardstraße 23, Wilhelm Hauff das Licht der Welt erblickt und Friedrich Schiller in der Eberhardstr. 63 bei der Hauptmannswitwe Vischer gewohnt.

**Berganflüge für Schwerkranken bei Besuch der Würt. Landestheater.** Bedürftige Schwerkrankenbesucher erhalten zum persönlichen Besuch der Vorstellungen in den Würt. Landestheatern an den Wochentagen Montag bis Freitag, je einschließlich, Eintrittskarten zum ermäßigten Preis (für eine Oper in der Regel 1,50 Mark, für ein Schauspiel 1,15 Mark). Die Anzahl der preisermäßigten Karten ist jedoch beschränkt; für Spielzeitdauer wird monatlich eine Eintrittskarte zur Verfügung gestellt. Ein Anspruch auf Karten zu bestimmten Vorstellungen besteht nicht, auch ist damit zu rechnen, daß für die eine oder andere Vorstellung nicht alle Nachfragen berücksichtigt werden können.

**Klara Desterler 70 Jahre alt.** Am 12. Dezember feiern alle Tierfreunde den 70. Geburtstag ihrer verdienten Führerin Klara Desterler. Die Jubilarin, eine Tochter von Professor Desterler, gründete den „Württembergischen Frauen-Tierklub-Berein“, dessen erste Vorsitzende Klara Desterler seit Jahrzehnten ist.

**Professor Weibrecht gestorben.** Freitag vormittag starb Professor und Stadtrat Wilhelm Weibrecht im Alter von 71 Jahren. Dreißig Jahre lang hat Professor Weibrecht zuerst dem Bürgerausschuß und dann dem Gemeinderat angehört. Am vergangenen Sonntag fand er wieder zur Wahl und wurde von der Stuttgarter Bürgererschaft wieder in den Gemeinderat gewählt. Er gehörte der Fraktion der Bürgerpartei an.

**Aufstellung des Landgerichts Hall und der Amtsgerichte Spaidingen und Welzheim.** Infolge der auf 1. Januar 1932 in Kraft tretenden Aufhebung des Landgerichts Hall sowie der Amtsgerichte Spaidingen und Welzheim hat der Staatspräsident die Landgerichtsämter Heller, mit der Amtsbezeichnung Landgerichtsdirektor, in Hall zum Landgerichtsrat in Ulm, Lörcher in Hall zum Landgerichtsrat in Ellmangen, Vaber in Hall zum Landgerichtsrat in Stuttgart, Mübner in Hall zum Amtsgerichtsrat bei dem Amtsgericht Stuttgart I ernannt, den Oberstaatsanwalt Rilling in Hall an die Staatsanwaltschaft Ulbingen, die Staatsanwälte der Gruppe 4 Dr. Frederich und Honold in Hall an die Zweifelhalle Hall der Staatsanwaltschaft Heilbronn, den Staatsanwalt der Gruppe 4b Kapff in Hall an die Staatsanwaltschaft Ellmangen versetzt, den Amtsgerichtsrat Pfannenstanz in Spaidingen zum Amtsgerichtsrat in Schorndorf, den dienstaufsichtsführenden Amtsrichter mit der Amtsbezeichnung Amtsgerichtsrat Rath in Welzheim auf eine Amtsrichterstelle bei dem Amtsgericht Stuttgart II in Cannstatt ernannt.

**Erste höhere Justizdienstprüfung.** Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 61 Kandidaten für befähigt erkannt worden.

**Zum Versammlungsverbot.** Das Polizeipräsidium Stuttgart teilt mit: Nach der Ratverordnung vom 8. Dezember 1931 ist außerhalb der eigenen Wohnung das Tragen von Abzeichen oder von einheitlicher Kleidung, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnen, verboten. Das Verbot gilt für jedermann. Weiterhin sind mit sofortiger Wirkung bis zum 3. Januar 1932 einschließlich alle öffentlichen politischen Versammlungen in geschlossenen Räumen, sowie alle politischen Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten. Für die gleiche Zeit ist es verboten, Plakate, Flugblätter und Flugschriften politischen Inhalts an oder auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen anzufestigen, auszustellen, zu verbreiten oder sonst der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei ist zu beachten, daß in Württemberg durch Verordnung des Innenministeriums vom 29. September 1931 alle (also nicht nur die politischen) Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel verboten sind.

**Vollstreckungsschutz auch für das Handwerk.** Die Handwerkskammer Reutlingen hat sich an die Würt. Regierung gewandt und zum Ausdruck gebracht, daß viele Betriebe des Handwerks sich in derselben Anlage befinden wie die landwirtschaftlichen Betriebe und daß auch zu ihrem Schutz ein Vollstreckungsschutz am Platze wäre.

**Die Geltungsdauer der Sonntagsrühfaherkarten an Weihnachten** wird ausnahmsweise in diesem Jahr auch auf den Vormittag des 23. Dezember ausgedehnt, um einen zu starken Andrang zu den Nachmittagszügen zu vermeiden.

**Das eigene Kind durch Mißhandlung getötet.** Wie gestern berichtet, hatte sich der 31 J. alte verheiratete Schleifer Adolf Häfeler von Reutlingen in Böblingen wegen Erziehung seines eigenen Kindes zu verantworten. Das Schwurgericht nahm Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod an und verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis.

**Rottweil, 11. Dez. Ungeheurer Haushalter.** Vor dem erweiterten Schöffengericht wurde Matthias Häfler, der seit acht Jahren Gemeindefleiger in Erlenbogen O.V. Oberndorf war, wegen Amtsunterschlagung abgeurteilt. Er hat von Anfang 1931 bis September 1931 insgesamt etwa 2100 Mark Steuergelder der Gemeindefasse entnommen und zu privaten Zwecken verwendet. Das Gericht verurteilte ihn wegen erschwerter Amtsunterschlagung zu 7 Monaten Gefängnis.

**Göppingen, 11. Dez. Butterstreitfrage.** Das Amtsgericht Göppingen verurteilte die Molkerei Göppingen wegen eines Vergehens gegen Paragraph 4, Ziffer 3 des Lebensmittelgesetzes, in Lateinheit mit einem Vergehen des unlauteren Wettbewerbs zu der Geldstrafe von 50 RM und Tragung der Kosten des Verfahrens. Vor einiger Zeit hatte die hiesige Molkerei in einer Tageszeitung Stern- und Teubutter als Markenware zum Verkauf angeboten. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unterliegt aber Markenbutter der ständigen Kontrolle der Landwirtschaftskammer und muß von dieser mit dem entsprechenden Bemerkungsfeld gekennzeichnet sein. Dies war nicht der Fall. Obwohl die Molkerei die zum pfundweisen Verkauf angebotene und besonders kartonierte Tee- und Sternbutter teilweise als Markenware bezogen, begründete das Gericht seine Entscheidung damit, daß schwäbische bezogene Markenbutter ihre Eigenschaft als Markenware verliere, wenn sie ausgepackt verkauft werde. Wie man hört, ist gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

**Ulm, 11. Dez. Amtseinführung Landgerichtspräsidenten.** Majer, seither in Schwab. Hall, hat am 1. d. M. sein neues Amt beim Landgericht Ulm übernommen.

**Saulgau, 11. Dez. Giebeleinsturz.** Am Mittwochabend stürzte am Gebäude Nr. 7 an der Stadtmauer (Hirtengasse) der westliche Giebel, den die Stadtmauer erstreckte, plötzlich in sich zusammen. Mauerstücke, ein Meter hoch, im Wegeshaß von über zwei Kubikmeter, durchschlugen in der zur Zeit leerstehenden Scheuer Gebäll und Stalldecken. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Wohnhaus ist nicht gefährdet.

**Böblingen, 11. Dez. 101 Jahre alt.** Die älteste Mitbürgerin unserer Stadt, Frau Emma Kiffel, darf am heutigen Tage ihren 101. Geburtstag feiern. Das Befinden von Frau Kiffel ist trotz ihres hohen Alters noch sehr zufriedenstellend, doch wolle sie den Tag in aller Stille und nur im engen Familienkreis begehen.

**Hertmannsweiler O.V. Walzingen, 11. Dez. Schwere Verkehrsunfall.** In der Nähe von hier wurden am Mittwochabend zwei auf der rechten Straßenseite gehende Männer, der eine von hier, der andere von Fellbach, durch ein von hinten herkommendes Personenauto angefahren, wobei der eine einen doppelten Schädelbruch erlitt und der andere ebenfalls am Kopf schwer verletzt wurde. Beide wurden ins Krankenhaus Walzingen verbracht. Das Auto ist unerkannt entkommen. Die Familie des noch lebigen Hertmannsweiler Mannes wird hiedurch um so schwerer betroffen, als am gleichen Tag von Holland ein Telegramm eintraf, daß die dort in Stellung befindliche, an Typhus erkrankte Tochter im Sterben liege.

**Göppingen, O.V. Bradenheim, 11. Dez. Was ein Fehdbruder verdient.** Acht bis neun Mark bringe er fast jeden Tag zusammen, renommierter ein Fehdbruder in mittleren Jahren am letzten Sonntag in einer hiesigen Wirtschaft und zählte so gegen 12 RM. vor. — Die

**Immer weiße Zähne hat man bei häufigem Gebrauch von Chlorodont-Zahnpaste (TUBE 50 ml.) unter gleichzeitiger Benutzung der praktischen Chlorodont-Zahnbürste (Spezialform). Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen.**

ortsansässigen Gäste gestanden nachher, daß sie selbst nicht so viel Geld in der Tasche haben und auch nicht so viel verdienen in dieser schweren Zeit! Haus für Haus klopfte am Sonntag der Bruder ab, die Bewohner und Passanten mehrfach aufdringlich und in frecher Weise belästigend. Den Schuhmann, der ihn festnahm, bedrohte und beleidigte er in gemeinster Weise.

**Beuron, 11. Dez. Vom Petersfels gestürzt.** Ein hiesiger Gast verfiel sich auf den Petersfels mit dem bekannten Kreuz. Bei dem nassen Wetter scheint er ausgerutscht und abgestürzt zu sein. Vorübergehende hörten Hilferufe und fanden den Abgestürzten schwer verletzt. Bruder aus dem Kloster übernahm den Heimtransport und der Verletzte wurde mit gebrochenem Bein und sonstigen Schäden ins Krankenhaus nach Tübingen verbracht.

**Ulm, 11. Dez. Todesfall.** Sanitätsrat Dr. Klemm ist heute nacht 2 Uhr im städt. Krankenhaus nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war ein geborener Ulmer und als vielgeachteter Arzt in Stadt und Land bekannt.

**Heidenheim, 11. Dez. Randsiedlung.** Die Stadt Heidenheim wurde am 10. November durch einen Erlaß der Würt. Wohnungskreditanstalt zu einer Stellungnahme aufgefordert, ob sie die Randsiedlung durchführen wolle und die Verfügungstellung eines Betrags von 20-30 000 RM wünsche. Die Ausschreibung der Siedlung ergab 49 Bewerbungen. Die Stadt hat inzwischen ihren Anspruch auf 30 000 RM aus den zur Verfügung gestellten Reichsmitteln angemeldet. Es ist dadurch möglich, von dieser Summe 12 Kleinstederstellen einzurichten. Eine solche Kleinstederstelle besteht aus einem ganz einfachen Häuschen, einem Stück Land, feinem und lebendem Inventar.

**Itzenhausen O.V. Riedlingen, 11. Dez. Mit dem Geld verschwunden.** Kürzlich fuhr das Milchfuhrwerk von Ohnhilfen nach Pflummern in die Kaser. Auf dem Heimweg erhielt der Dienstmädchen von Hof Friedlingen 190 Mark, die er der Herrschaft für verkauften Haber bringen sollte. Der Dienstmädchen nahm das Geld, fuhr bis in die Wirtschaft zum Ed hierher, spannte seine Pferde aus und stellte sie in den Stall. Er trank eine Flasche Bier und dann verschwand er. Bis heute konnte sein Verbleib nicht festgestellt werden.

**Heilbronn, 11. Dez. Mord und Selbstmordversuch.** Nachts verfuhr eine 39 J. a. Arbeiterchefrau sich und ihr vier Jahre altes Töchterchen durch Leuchtgas zu vergiften. Sie öffnete den Hahnen am Gasherd in der Küche und legte sich dann mit dem Kind auf ein Bettstück vor dem Herd. Der Chemann, der morgens von der Nachtschicht heimkam, fand seine Frau bewußlos, das Kind war schon tot. Es besteht Aussicht, die Frau am Leben zu erhalten. Zerüttelte Nerven dürften die Frau zu dieser Tat getrieben haben. Ein anderes Kind hatte sie im Schlafzimmer gelassen und dadurch verschont.

**Walzingen, 11. Dez. Fabrikläufige Tötung.** Der Führer des Lieferwagens, der am 26. Oktober den in Rorb wohnhaften Willi Spohn an der Fellbacher Straße überfahren hatte, ist vom Schöffengericht zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt worden. Außer dem tödlich verletzten Spohn wurde gleichzeitig eine Arbeiterin zu Boden gerissen und war fünf Wochen in ärztlicher Behandlung.

**Festgenommen.** Ein aus Posen stammender junger Mann wurde beim Verkaufen eines Herrenfahrrads, das er in Hausersbrunn bei Schorndorf gestohlen hatte, von der hiesigen Polizei festgenommen.

**Gmünd, 11. Dez. Preisentlung für Textilwaren.** Eine wirksame Maßnahme zur Belebung des Weihnachtsgeschäfts hat die Textilgruppe des Gmünder Wirtschaftsverbands getroffen. Alle der Gruppe angehörenden Mitglieder gewähren ab sofort auf die ohnedies schon tiefgekauften Preise 10 Prozent Rabatt.

**Gmünd, 11. Dez. Erhängt aufgefunden** wurde in einem Gehäz oberhalb des Saldator ein anfangs der zwanziger Jahre stehender Goldschmied aus Lichte (Thüringen), der die Fachschule besuchte. Eine schon seit längerer Zeit gut ihm beobachtete Nervengerrüttung und die Not der

## KAUFHAUS SCHOCKEN STUTTGART und PFORZHEIM

Wir sind auch auf schriftliche Bestellungen eingerichtet. Die Lieferung geschieht durch Nachnahme, wenn das Geld nicht vorher eingezahlt ist. Waren die nicht gefallen, werden umgetauscht auf Wunsch wird das Geld zurückgezahlt.

### Praktische Weihnachtsgeschenke

FÜR DIE DAME		FÜR DEN HERRN		FÜR DAS KIND		KLEINE GESCHENKE	
Schlaflanzug	7.85	Einrichtungs-Koffer	19.50	Kinder-Kleid	5.25	Geschenk-Packung	1.25
Prinzelyrock	3.85	Reisewecker	15.00	Lodenmantel	9.50	Geschenk-Karton	0.50
Konsolett	4.85	Reise-Necessaires	9.50	Stoff-Schnallstiefel	2.75	Nähkosten	1.65
Pelzkrawatte	9.50	Rasiarkasten	3.50	Kragenstiefel	6.50	Nähkörbchen	1.25
Hauschuhe	2.95	Garnitur	4.50	Schneeschuhe	5.85	Gemalte Kissen	1.65
Siesta-Schuhe	5.50	Oberhemd	7.85	15er Spiel	0.85	Strick- und Häkelwunder	0.45
Maniküre	4.50	Schi-Hemd	7.85	Autobahn	1.95	Damen- od. Herrenarmbanduhr	5.50
Schirm	5.50	Laschenschuhe	3.25	Futterhäuschen	0.95	Halskette	3.50
Handtasche	9.50	Tischlampe	14.50	Schlaflanzug		Tabakbeutel	2.85
Crêpe-Salın	2.95	Schirm	7.50	Hemd hose	6.50	Konversations-Lexikon A-Z	2.85
Gedack	9.75	Zigarren-Etui	3.00			Tortenplatte	1.00
Filet-Decke	14.50	Zigarren 333 A				Passiermaschine	1.50

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen und Breiten an.

Arbeitslosigkeit scheinen den jungen Mann zu der Tat ge-  
trieben zu haben.

Münchingen, 11. Dez. 8 Jim. Schnee. Aus Mün-  
chingen wird heute morgen eine Schneehöhe von acht Zenti-  
metern gemeldet. Auch das Forsthaus Lichtenstein und das  
Hotel Traifelsberg melden bei klarem Wetter Schneehöhen  
von fünf bis acht Zentimeter.

Düßlingen. 11. Dez. Tödlich ver-  
unglückt. Bestern früh wurde in der Ortsstraße der  
79jährige August Hofmann von einem Auto, das infolge der  
nassen Fahrbahn ins Schleudern geraten war, überfahren,  
wobei er schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er in  
der Klinik in Tübingen starb.

Ravensburg, 11. Dez. Verdreifachung der Bür-  
gersteuer. Am 4. November 1931 wurde der ungedeckte  
Abmangel der Stadtpflege für das Rechnungsjahr 1931 auf  
139 000 RM. festgestellt, ein Deckungsbeschluß wurde jedoch  
nicht gefaßt. Die Ministerialabteilung für Bezirks-  
und Körperverwaltungsangelegenheiten hat zur teilweisen Ausglei-  
chung des Haushaltsplans 1931 die Erhebung eines Zu-  
schlags zur Bürgersteuer von 200 v. H. des Landesjahres  
(also die dreifache Bürgersteuer) für das Rechnungsjahr  
1931. Vom Gemeinderat wurde einstimmig beschlossen:  
1. Mit Bedauern festzustellen, daß für den Gemeinderat  
keine rechtliche Möglichkeit besteht, sich gegen die Erhebung  
der dreifachen Bürgersteuer zur Wehr zu setzen. 2. Die  
Verwaltungs- und Bauabteilung zu ersuchen, Leberdeckungs-  
möglichkeiten für den restlichen Abmangel in aller Zeit-  
kürze zu beraten und Beschluß zu fassen. 3. Dem Steuer-  
amt hienon zum Zweck des Auftrages der Bürgersteuer  
Kenntnis zu geben.

Friedrichshafen, 11. Dez. Den 80. Geburtstag  
feierte gestern Reichsbahndirektor a. D. Sirtus Wilhelm.  
Aus diesem Anlaß wurde ihm ein von Generaldirektor  
Dorpmüller unterschriebenes Glückwunschschreiben über-  
reicht nebst namhaftem Geschenk. Die Dienstzeit des alten  
Herrn erstreckte sich über 42 Jahre.

Von der böhmischen Grenze, 11. Dez. Bankzusam-  
menbruch. — Versteigerung eines Gefäng-  
nisses. — Ärzte ermäßigten ihre Honorare.  
Das Bankhaus August Kögler in Dillingen hat seine Zah-  
lungen eingestellt, nachdem erst im Sommer d. J. das Bank-  
geschäft Stecher in Dillingen infolge Depotunterschlagungen  
seines Inhabers zusammengebrochen ist. Gerade dieser  
Zusammenbruch hatte zur Folge, daß das Bankhaus Kögler  
insgesamt über 600 000 Mk. an seine Kunden auszahlen  
mußte, wodurch das seit 57 Jahren bestehende Unternehmen,  
das auch in Günzburg eine Filiale besitzt, schließen mußte.

Aus Bayern, 11. Dez. In einem Hering erstickt.  
Der 32 Jahre alte Waldmeister Wilhelm Grottmüller  
in Deggendorf wollte, nachdem er ein Stück von einem  
Hering abgeben hatte, im Liebermut den Rest des Fisches  
auf einmal verschlucken. Der Hering blieb ihm aber im Hals  
stecken. Alle Bemühungen, dem Mann Hilfe zu bringen,  
waren vergebens; er erstickte.

Lindau, 11. Dez. Die Ausbaggerung des Klei-  
nen Sees. Die Ausbaggerung des Kleinen Sees, die im

letzten Jahr verschoben werden mußte, soll nun bei ent-  
sprechender Bitterung und niedrigem Wasserstand in dem  
vorgesehenen Ausmaß durchgeführt werden. Vom Landes-  
arbeitsamt und vom bayerischen Staat wurden die zugeleg-  
ten Zuschüsse neu bestätigt, während die Stadtgemeinde den  
noch fehlenden Betrag von 3000 Mark ebenfalls genehmigt  
hat.

Ein Strafgefangener beantragt eine Rente. Eine eigen-  
artige Klage gegen den preussischen Staat und dessen Straf-  
anstaltsarzt wird demnächst eine Zivilkammer des Land-  
gerichts in Frankfurt a. M. zu erledigen haben. Ein ehe-  
maliger Strafgefangener klagt auf Zahlung einer lebens-  
länglichen Rente, weil er eine Gefängnisstrafe von  
drei Jahren in einer Zelle verbüßen mußte, die vorher regu-  
lmäßig für die Unterbringung lungenkranker Gefangener be-  
nutzt worden sein soll. Auch sei die vorgeschriebene Des-  
infektion der Zelle vor seinem Eintritt nicht erfolgt. Der  
Kläger erkrankte während der Haft und wurde wegen  
Lebensgefahr ins Städtische Krankenhaus übergeführt. Fach-  
ärzte sollen nunmehr festgestellt haben, daß er an unheil-  
barer offener Tuberkulose leide. Bei einem Lokaltermin hat  
einer der Strafanstaltsbeamten zugegeben, daß in der Zelle  
auch Leute mit offener Lungentuberkulose untergebracht  
waren.

Der Schmuggel bei Raden. Im Radener Wald wurde  
eine vollbesetzte 30köpfige Schmugglerbande von der Zoll-  
polizei gestellt. Während des Abtransports liefen zwei der  
Schmuggler davon. Da sie auf mehrfachen Haltrat nicht  
stillschienen, wurde Feuer gegeben und einer derselben, ein  
schon schwer vorbestrafter Bandenschmuggler, erschossen. In  
diesem Wald war erst kürzlich ein Schmuggler erschossen  
worden.

### Württembergische Landestheater

Theaterwöchentliche 13.—20. Dezember

Großes Haus: 13. Dez. Hauptrolle Th. G. A. 45:  
Lobengrin (8.30—10.30). Nord. Sperrst. 4 RM. — 15. Büh-  
nenvolksbund: Der Gondoliere des Dogen sowie Der Bud-  
dige des Kallias (7.30—9.45). — 16. F. 45: Die Schalkhafte  
Witwe (8—10.30). — 17. B. 45: Die Stimme von Portici  
(8—10.30). — 18. 1. Sondervorstellung für Arbeitslose (er-  
werbslose Angestellte, Wohlfahrtsvereinsangehörige und Sozial-  
rentner): Der Raub der Sabinerinnen (4—6.30). — 18. D. 46:  
Der fidele Bauer (8—10.45). — 19. E. 46: Hilda (7.30 bis  
10.30). — 20. S-Rolle 10: Norma (7.30—10)

Kleines Haus: 13. Dez. Das tapfere Schneiderlein  
(8.30—5.45). — 13. Mademoiselle Docteur (7.30—9.45);  
Nord. Sperrst. RM. 3.—. — 14. Theatergemeinde B. 44:  
Elisabeth von England (7.30—10). — 15. C. 46: Der Kauf-  
mann von Venedig (8—10.30). — 16. S. 26: Der Graue  
(7.30—10). — 17. Mademoiselle Docteur (8—10.15). —  
18. S. 27: Kabale und Liebe (7.30—10). — 19. Aus-  
wärtigen-Rolle 2. Abt. 19. Vorst.: Kritik-Politik (7.30—10).  
— 20. Das tapfere Schneiderlein (8.30—5.45). — 20. Der  
Hauptmann von Köpenick (7.30—10.30).

Großes Haus: 22. Dez. S. 28: Masken der  
Eiserfuch (2. Opern-Einführung von Regnier, 1. Teil: Der  
Gondoliere des Dogen, 2. Teil: Spiel der Ernt) 8—10.15.  
(Nord. Sperrst. RM. 6.—). — 23. F. 46: Händel und Gretel.  
Der Jautergerger (7—10); Nord. Sperrst. 5 RM.  
Kleines Haus: 21. Dez. A. 46: Kabale und Liebe  
(7.30—10), Nord. Sperrst. 4.50 RM. — 22. D. 47: Elisabeth  
von England (8—10.30). — 23. E. 47: Arthur Schnitzler-  
Abend (Der grüne Kakab, sowie Komtesse Wigi) 8—10.15.  
In Tübingen: 14. Dez. Orchester-Konzert.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 12. Dezember:  
7.30: Hamburger Sinfonieorchester, 8.30: Symphonie, 8.50—9.15: Stunde des  
Chorgesangs, 10.00: Evangelische Morgenfeier, 10.45: Chöre, 11.15: Colla-  
gium Mollat, 12.00: Santa Standa, 12.30: Werte für 2 Klaviers, 12.45:  
Vortrag: Raritäten des Lebens, 14.15: Hr. Gut. Gedächtnisfeier, 15.00:  
Santa Klavierstücke, 16.00: Konzert, 17.00: Abendschau, 17.45: Vorträge-  
abend, 18.15: Kommerzienrat, 19.00: Aus Berlin: Ansprache von Reichs-  
minister Dr. Brüning, 19.30: In die Jugend, 19.45: Sportbericht, 19.50: Vorträge-  
abend, 20.00: Besondere Besichtigung, 20.30: Im Auge um die Welt; Unter dem  
brennenden Rand, 21.30: Die weltumspannende ungarische Nationalmusik des  
17. bis 20. Jahrhunderts, 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nach-  
richten, Sportbericht, 22.45—24.00: Konzerte.  
Sonntag, 13. Dezember:  
8.15: Sinfonische, Wetterbericht, Gymnastik, 7.10: Wetterbericht, 8.30:  
Schulplattensong, 10.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Feiernachmittag, 12.30:  
Schulplattensong, 12.50: Neues Zeitgeschehen, 13.00: Schulplattensong,  
13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Schulplattensong,  
14.30: Spezialischer Sprechunterricht für Anfänger, 15.00—15.30: Englischer  
Sprechunterricht für Anfänger, 16.00: Vorträgeabend für die Jugend,  
16.30: Stimmstunde, 17.00: Vorträgeabend, 17.30: Sinfonische, Land-  
wirtschaftsangelegenheiten, 18.40: Vortrag: Vom Gelsenhaus zum Kesselfeld,  
19.00: Englischer Sprechunterricht, 19.30: Sinfonische, Wetterbericht, 19.50:  
Die Schöpfung von Hugo, 21.00: Ein Deutscher ohne Deutschland (Schöpfung  
aus dem gleichnamigen „Friedrich-Wilhelm“ von Walter v. Kolb), 22.45:  
Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 23.00—23.30: Schöpfung.

Die hohe deutsche Rundfunkgebühr. In keinem Land der Welt  
muß der Rundfunkhörer eine derart hohe Rundfunkgebühr be-  
zahlen wie in Deutschland. Während in Amerika, Frankreich und  
in Holland überhaupt keine Gebühren erhoben werden, muß man  
in den nachfolgend genannten Ländern folgende Summen bezahlen:  
Deutschland 2 Mark, Norwegen 1.86 Mark, Italien 1.32, Liechten-  
stein 1.25, Polen 1.18, Desterreich 1.18, Schweiz 1.02, Dänem-  
ark 0.94, England 0.85, Spanien 0.70, Belgien 0.70, Rußland  
0.69 Mark pro Monat. Die Reichspost hat im Jahr 1930, bei  
einem Leinwandhandel Ende 1930 von 3 500 500 Hörern ins-  
gesamt an Gebühren 78 368 84 RM. eingenommen. Davon  
wurden an die Rundfunkgesellschaften 39 423 939.71 RM. weiter-  
gegeben.

Europaeempfang ohne Antenne nur durch Nora-Bierbüchsen-  
Schirmgitter-Rezeptoren Form S 40 W für Wechselstrom! Ein  
Zweitkreis-Empfänger mit Hochfrequenz, Audion, einer Nieder-  
frequenz- und einer Endstufe! Für Anschluß elektrotonischer  
oder elektromagnetischer Lautsprecher. Ein kurzes, höchstens 6 m  
langes Drahtstück genügt! Ausgestattet mit der neuartigen, mit  
Feinstellung und Beleuchtung versehenen gläsernen Nora-Stationen-  
Zeigerkala, Lieferbar zu 215 RM., ohne Röhren. Je nach End-  
röhre und verwendetem Lautsprecher (empfehlenswert ist der elek-  
trotonische Nora-Spiegel-Lautsprecher Form L 250 T mit Er-  
regersstromentnahme aus dem Empfänger) kosten die Röhrensätze  
einschl. Gleichrichterröhre 73.50, 70.50 oder 82 RM. Dieses Gerät  
gestattet den Empfang einer großen Zahl von Fernsendern.

## Bitte Schaufenster beachten = Anzeigen lesen = Weihnachtseinkäufe machen!

**Die Weihnachts-Feier**  
der Kuranstalt Waldeck  
findet am  
Montag, den 21. Dezember 1931  
abends 8 Uhr statt. Freunde der An-  
stalt sind hiermit herzlich eingeladen.  
Gaben  
zur Besicherung der Kranken werden  
dankebar angenommen. 1488  
Der leitende Arzt.

Wähler und Wählerinnen:  
Gebt 1492  
**Christian Stikel zum Adler**  
seitig. Gemeinderat 3 Stimmen

Viele Wähler u. Wählerinnen.  
**Arbeits- und Werk-Bogen für Jungen!**  
Für Schere und Laub-  
säge, zum Ausschneiden  
und Aufstellen!  
Dörsen, Spielzeug, Tiere  
Krippen, Kalender  
Adventskränze  
jeder Bogen 30 Pfennig  
G. W. Zaiser, Nagold.

Jeder  
**Foto-Amateur**  
ist von seinen Leistungen  
überrascht, wenn er seine  
Abzüge auf **Agfa** Papiere  
copiert bekommt.  
Versuchen Sie die  
neue Sorte: **chamois**,  
hochglänzend m. Bötten-  
rand, ohne Preisauf-  
schlag, auf Wunsch  
braun getönt, im Fach-  
geschäft Calwerstrasse 3  
**Foto-Haus  
Hollander**

**ZUM FEST**

Preiswerte und  
nützliche Geschenke

**Tafelgeschirre**

Trinkgläsern.

**Berg & Schmid**  
Nagold.

**VERLOBUNGS- und HOCHZEITS-KARTEN**  
in großer Auswahl und rascher  
pünktlicher Anfertigung empfiehlt  
**G. W. Zaiser, Buchdrucker, Nagold**

**Weihnachtskarten**  
in großer Auswahl  
**G. W. Zaiser.**  
Für Wiederverkäufer  
günstige Preise. 1489

**Milch**  
kann abgeben 1489  
**Eugen Sch II, Nagold.**

**Beamtenkredite**  
bis 1 Monatsgehalt. Ver-  
rentenfrei, in kürzester Zeit  
ab 300.— Monatsgehalt.  
Rückporto, Feuer- und Lebens-  
versicherung, 49.  
**Vollständig neu!  
Dauerverdienst !!**  
bringt Ihnen die Anschaf-  
fung einer kombinierten  
Rundschiffstrickmaschine!!  
Arbeit vertraglich gesichert  
kleines Ansch. Kap. nom.  
kostenlose Anweisung.  
Strumpfwebfabrikation  
Ruhe & Arbeitiger.  
Frankfurt a. M.  
Palmhofplatz 4.

**Berdienst**  
finden Sie durch Anschaf-  
fung einer Strickmaschine.  
Preis von 120 Mark ab an.  
Sie können 100 bis  
150 Mark ersparen.  
Wilib. Hörm. Strick-  
maschinen, Falkenburg  
in Pommeren

**Turn- und Sportfreunde!**  
Worum wird von den Turnern und Sportlern nur der Name Braun in  
Empfehlung gebracht? Warum sind nicht schon länger Männer im Gemein-  
dekollegium vertreten, die mit stets großem Eifer eure Interessen gewahrt haben?  
Wir denken dabei nur an die Turn- und Sportfamilie Stikel. 1495  
**Deshalb unterstützt den seitherigen Ge-  
meinderat Stikel und gebt ihm 3 Stimmen.**  
**Mehrere Turner und Sportler.**

**Eine Freifahrt  
nach Stuttgart**  
Sonntag, den 13. u. 20. Dez. ist unser Geschäft geöffnet.  
Wir bezahlen die Fahrkarte nach Stuttgart bei Ein-  
kauf von RM. 50.— + 10.— der sportbilligen, teils  
**unter Sabirypreis**  
berabgeleiteten Preise unterm  
**Total-Ausverkauf**  
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe, um schnell zu  
räumen!  
Keine noch so große Preisentfaltung  
kann Ihnen solche Vorteile bringen!  
Nehmen Sie auf unsere Firma und die mit „Total-  
Ausverkauf“ bezeichneten Schaufenster.  
Bestellen Sie Preisliste  
**Webwaren und Reste-Ed**  
H. Jacoby  
Stuttgart, Strinstraße 3  
Edt Schreinerstraße

### Können die Pflanzen schmecken

Von Dr. R. H. Francé.

Ein ganz trefflicher Beweis, daß die Pflanze im Grunde wesentlich mit dem Tiere ist, zeigt sich in ihrer Fähigkeit chemisch zu unterscheiden, nämlich brauchbare Nahrungsmittel aufzufinden und das Schädliche zu meiden. Beim Menschen nennt man das Schmecken und Riechen, wobei man gewöhnlich vergißt, daß beides unmerklich ineinander übergeht und so ziemlich daselbe, nämlich ein chemisches Wahrnehmen der Stoffe ist.

Daß die Wurzeln der Pflanzen sich den feuchten Erdstellen zuneigen, ist im Grunde auf die gleiche Fähigkeit zurückzuführen, ebenso, daß sie dem Leuchtgas in den Städten ausweichen. Hiergegen gehört auch, daß die Wurzel eine besser gedüngte Stelle im Erdboden nicht verläßt und sich immer wieder zu ihr krümmt.

Aber — wendet man, beklübt ob der Zumutung, solches zu glauben, bei sich selber ein — welches Bedürfnis zu schmecken hat denn die Pflanze?

Die Blätter brauchen allerdings weder zu riechen noch zu schmecken. Wieviel mehr aber Blume und Wurzel! Von dieser sieht man es in diesem Augenblick ein, da es einem einfällt, daß sie unter den hundertlei chemischen Bestandteilen des Bodens die wenigen ganz bestimmten auszuwählen hat, die als Nahrung dienlich sind. Von der Blüte aber glaubt es keiner, daß sie schmeckt. Und dennoch, es muß

so sein. Tief innen im verborgenen Schoß der Blume ruht das Heiligtum des Werdens: die eine, göttlich schöpferische, wunderbare Zelle, die aus sich eine neue Pflanze, einen ungeheuren, tausend Jahre lang lebendigen Eibbaum hervorbringen kann — wenn sie der Pollen einer anderen Pflanze gleicher Art befruchtet hat. Wie vermag er sie aber zu erreichen? Die Eizelle ist ja sorgfältig verwahrt und eingehüllt. Wie kann er sie finden? Sie ist eingekerkert in einem Gewirr anderer Zellen.

Der Pollen erreicht das Pflanzenei durch ein verblüffend einfaches Mittel. Er hat verlernt zu schwimmen, und könnte er es auch noch, so fehlt es ihm an Wasser. Also wächert er zu einem Faden aus, so lange, bis er das Ei erreicht. Das ist wirklich ein grotesker Einfall der Natur. Die Pollenzelle tut das jeden Tag und millionenfach, und uns erscheint ihr Tun so alltäglich wie das Ziehen der Pollen und das Spiel der Lüfte.

Die Richtung des Wachstums aber wird durch den Geschmack bestimmt. Das Ei sondert einen süßen Stoff aus, und den schmeckt der Pollenschlauch. So findet er es. Wer das nicht glaubt, den erinnere ich daran, daß einst auch er so ins Leben trat. Auch der Samenfaber findet das Ei durch das Schmecken eines ausgeschiedenen Stoffes, sei es beim einfachsten Seeigel oder beim zivilisiertesten Menschen. In jenem Urgrund des Lebens schlingt sich ein Band um alle Belebte, und ein und dasselbe Geheimnis der Empfängnis umfängt uns alle, unlösbar und unbegreiflich in der Blume und im Menschenherzen.

Altars, mit tausend Menschen zusammengepackt. Es wurde 12 Uhr mittags. Der „Berliner Lokalanzeiger“ wird zwei Stunden später schon in den Straßen verkauft. Angstvolle bange Minuten. Holzbock sah kaum eine Möglichkeit, aus der Kirche ins Freie zu gelangen. Plötzlich kam es wie eine Erleuchtung über ihn, er zog sein Taschentuch hervor, hielt es an die Nase, wie wenn er Nasenbluten hätte, und siehe da, im größten Gedränge bildete sich sofort ein Spalier teilnahmsvoller Menschen, es wurde sogar nach einem Arzt gerufen, den Holzbock dankend ablehnte, in zwei Minuten stand er im Freien, immer noch einen Kranken markierend, der sich tags in Sicherheit zu bringen hat. Am nicht aus der Rolle zu fallen — denn es hatten ihn mehrere gutmütige Leute hinausbegleitet —, gab er dem Drohküchler eine Hotelstraße an, fuhr aber natürlich aufs Postamt, um noch rechtzeitig die Rede seinem Blatte zu telefonieren.

Zum Schluß die größte Ente? Um die Ehre werden sich vielleicht viele Blätter streiten. Anscheinend aber haben die Berliner Zeitungen den Vogel abgeschossen. Als man sich im Frühjahr 1927 zu Berlin arg beunruhigte über Kriegsgerüchte, die nicht schweigen wollten, trotz aller Verbote über das unnütze Reden, erschien plötzlich in allen Zeitungen eine fürchterliche Unglücksnachricht. Ein entsetzliches Unwetter hatte das flache Land heimgesucht. Schredenerregende Einzelheiten wurden bekannt. Es solle ein entsetzlicher Wind entstanden sein, der das Gewitter herbeiführte. Zuerst fiel ein starker Hagel, dann aber Schloffen in der Größe eines Hühneretes, nebenher gab es wieder einen großen Hagregen, Donnern und Blitzen. — Berlin sprach einzig von diesem Schicksalsschlag, bis am nächsten Tag Reisende kamen und erzählten, daß es erlogen war. Friedrich war von diesem Streich eines Journalisten so begeistert, daß er in ähnlicher Situation selbst eine gleiche Nachricht veranlaßte, um die Berliner von etwas anderem reden zu machen als vom Krieg.

## Geschichten von Schriftstellern und Presse

Mark Twain pflegte die folgende Geschichte, die er die „Anekdote von der Geschäftslüchtigkeit“ nannte, besonders gern zu erzählen: Als ich in Nebraska noch Sekretär des Gouverneurs war, hatte ich viele politische Feinde. Diese gewissenlosen Kerle ließen mich eines Tages „herren“. Um meinen Ruf zu schädigen, setzten sie nämlich in den „Gelenden Kampf“ des Westens eine Notiz, daß ich in schwerer Trunkenheit in den Fluß gefallen und ertrunken sei. Während begab ich mich zu dem Schriftleiter dieser Zeitung, stellte mich als lebendig vor und ihn zur Rede. Dieser Zeitungsmann aber sagte: „Was gedruckt ist bleibt gedruckt. Wir nehmen nie etwas zurück. Eine solche Blöße geben wir uns nicht. Alles, was wir tun können, ist, daß wir eine neue Geburtsanzeige in unser Blatt einrücken. Preis: ein Dollar!“

Der französische Romanschriftsteller Alexander Dumas erhielt den größten Teil seiner Romane nach der Anzahl der Seiten bezahlt. Eines Morgens setzte er sich hin und begann einen neuen Roman wie folgt:

„Mein Sohn!“  
„Mutter?“  
„Höre!“  
„Was gibt's?“  
„Siehst Du!“  
„Diesen Dolch?“  
„Ja, was siehst Du darauf?“ usw.

Der Berliner Journalist Keri sollte über die Stichwahl zwischen Michaels Karol und Stephan Tija einem hauseigenen Zeitungsoerleger berichten. Er hatte 1000 Kronen Reisevorschuß erhalten, aber nur 100 Kronen erhalten. Abends traf das folgende Telegramm von Keri ein: „Seitliche Stichwahl ergibt nach genauer Stimmzählung mit knapper Mehrheit von 233 Stimmen das überraschende Ergebnis: Kopp hier endet Vorkauf.“

Keri wurde einmal nach Arab geschickt. Man enthüllte das Denkmal der von der österreichischen Reaktion hinterlistigen Freiheitsgeneräle. Erst 5:30 Uhr konnte Keri ein Telegramm zur Post geben. Der Beamte war entsetzt. „Schon wieder Worte? Kann ich nicht annehmen. Höchstens fünfzehn. Wir schließen um sechs Uhr.“ Nach wenigen Augenblicken überreichte Keri dem Beamten eine Depesche mit 15 Worten: „Handelsminister Budapest, Postdirektor von Arab verweigert aus Faulheit Annahme eines nationalpolitisch wichtigen Telegrammes.“ Kann war es gelesen, da meinte der Beamte: „Geben Sie mir, bitte, das längere.“

Vom Redakteur des preußenfeindlichen „Sayer, Vaterlandes“ in München wird folgende Geschichte erzählt: Eines

Tages als er im Wartesaal des Münchener Hauptbahnhofes saß, ärgerte ihn zwei Münchener, die seine Erregbarkeit kennen, vom Nebentisch aus, indem sie laut über sein Blatt schimpften. Schließlich meinte der eine zum andern: „Na, Seppel, halten müssen wir sein Blatt doch, schon weißt auf a so wades Papier gedruckt ist.“ Da geht der Journalist zu dem Sprecher hin, klopf ihm vertraulich auf die Schulter und sagt: „Na, mei Liaba, da schain's ja,

### Befinne Dich

v. O. v. Carnap.

Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts! So sprach der Kanzler, der von Eisen. Er wußte wohl, warum er dieses Wort gebat. Den Weg, Dir Deutscher, wollt er damit weisen.

Die Furcht vor Gott und auch die Liebe, sie schwand dahin in häßlicher Welt. Du hörst nicht das Wort — des Kanzlers Mahnen — O Deutschland, Deutschland, von der Höh' gesunken, Tief unten — liehend am Erdarmen.

Erbarren heißt Du, aber nicht von dem, der Allmacht in den Händen. Die Ehre selbst besetzte Du mit Deinem Fleh'n. Du wirst nicht Ruhe finden fort und fort. Eh' nicht erfüllt des Kanzlers Heldenwort! —

Mit gier'ger Lust sieht jetzt die Welt Dir zu, voll Hohn! Wie Du zerfleischt Dich auf der Feind' Geheiß. Das Deutsche, das die Welt von Dir gewohnt, Verpönt Du selbst mit Deinem Wortgeschmeiß! —

Befinne Dich! — Denk an die Tapferen, die draußen ruh'n!  
Befinne Dich! — Auf den lebend'gen Gott!  
Befinne Dich! — Was auf! zu harter Einigkeit!  
Befinne Dich! — Auf Bismarck's Lösungswort! —

daß Ihr Hinterer net alsheider wird als Ihre Schädli' Sprach's und ging.

Ein amerikanischer Lokalredakteur in einer Kleinstadt ging in den Ruhestand und offenbarte seinen Bekannten, er habe 100 000 Dollar auf der Sportasse. In ungläublichem Staunen fragten diese ihn, ob denn der Beruf eines Lokalredakteurs an einer Kleinstadtzeitung soviel einbringe. Der Journalist antwortete: „Ich habe vierzig Jahre lang rafflos gearbeitet, ohne den Feiertag zu heiligen. Wie gab ich auch einen Dollar unüberlegt aus. Durch größte Sparsamkeit vermied ich Abzahlungsgeheiß und damit Schulden. Alleben, und weil mir meine Tante, die gestern gestorben ist 99 999 Dollar hinterließ, verdanke ich die Ersparnis von 100 000 Dollar.“

In einer der großen Nürnberger Kirchen fand irgend eine Feier statt, zu der auch Kaiser Wilhelm erschienen war. Er hielt eine große Rede, was damals viel zu bedeuten hatte. Holzbock, der Berliner Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“, stand obenan, in der Nähe des

### Büchertisch und Zeitschriftenschau

Der Schwäbische Heimatkalender 1932.

„Wie der Red auf dem Laden“, so ist auch wieder für das Jahr 1932, ein Schaltjahr von 366 Tagen, der Schwäbische Heimatkalender erschienen, in der bekannten guten Ausstattung und mit dem bekannten gediegenen Inhalt. Schon das Kalenderium ist mit seinen Monatsversen, seinen Bauern- und Wetterregeln und seinen schönen Monatsbildern eine feine Sache. Dann kommen Gedichte, allgemeine Aufsätze und Erzählungen. Auch viele lustige Sachen, die aber auch in ihrer Weise schwäbische Art und schwäbisches Leben zeichnen. Sodann bringt der Kinderkalender Dinge, die für jung und alt gleich ansehend sind.

Das Jahrbuch „Unsere Heimat“ 11. Jahrgang 1931

Wohl sammeln die meisten unserer Leser die beliebteste Beilage „Unsere Heimat“, doch geht diese oder jene Nummer dem einen oder anderen verloren oder wollen manche Leser den wertvollen Stoff gern in einem geschlossenen Buch. Der Ladenpreis des Buches ist 3 Mark. Wir sind aber in der Lage, den Band unseren Lesern gegen Vorkäufen der Abonnementsquittung zu 2,50 Mark zu überlassen, doch müßte die Bestellung bis spätestens 20. Dezember, womöglich früher in unseren Händen sein. Greifen Sie rasch zu, ein schöneres, billigeres und wertvolleres Weihnachtsgeschenk kann man sich wohl kaum denken.

Was wünsche ich mir — was schenke ich andern?

Wenn bereitet dieses Problem, nicht immer wieder Kopfzerbrechen, und wer wäre nicht dankbar, in dieser Beziehung Fingerzeige zu erhalten? In dem Dezemberheft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift „Modenschau“ hilft uns Frau Anna P. Wecklind in einem Artikel mit einer Fülle von Vorschlägen das „richtige Schenken“ erleichtern. Außer einer Reihe von fesselnden Aufsätzen, die im Zeichen des nahenden Weihnachtsfestes stehen, interessiert besonders der Artikel einer bekannten Sportjournalistin „Frauenerbete im Flugwesen“, der in der Reihe unserer laufend erscheinenden Aufsätze „Moderne Frauenberufe“ erscheint. Fern wird unsere Frauenwelt auch etwas hören über „Die Bedeutung der wissenschaftlichen Graphologie für Verlöbte und Ehe“, Frau Anna Paula gibt unter der Rubrik „Liebe Freundin! Ich rate Ihnen...“ nützliche Ratsschläge in Fragen des Haushalts und der Gesundheitspflege während der kalten Jahreszeit, während Dr. A. Hitzl-W. uns die Anwendung von natürlichen Kosmetika, wie Zitronen- und Kamille, in der Schönheitspflege zeigt. Rodisch steht dieses Weihnachtsheft der „Modenschau“ auf der Höhe der Winter- und Ballsaison. Es enthält außer vielen künstlerisch gezeichneten, zum Teil farbigen wiedergegebenen Modellen für alle Gelegenheiten, auch Kleidung für den Wintersport.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jäger, Magd., Bestellungen entgegen.

Für den Liebhaber einer Zigarette ohne Mundstück

Für den Freund der Goldmundstück-Zigaretten

**SABA** ohne

**Matos** m/Gold

*„Ihre Lieblinge“*

dick rund      dick oval

# Die Vergeltung

Skizze von Ernst Otto Reibhard.

Der Freitag, an dem der jugendliche Kapellmeister Wenzel Stasny das dritte Museumskonzert im Saalbau mit ganz außerordentlichem Erfolge dirigierte, brachte die Wendung in Hertha Bogeners Schicksal.

Wenige Stunden vor dem großen musikalischen Ereignis der Saison war Balthasar Pfungst in der Villa Hermine erschienen und hatte bei dem so ziemlich abgewirtschafteten Rittmeister a. D. um die Hand der Tochter angehalten.

Obwohl dem Vater bereits das Feuer auf den Kägeln brannte und Hertha sehr genau über die missliche Lage des Hauses unterrichtet war, hatte sie sich Bedenken erbeten, denn die Bekanntschaft mit Stasny, die sie im Sommer in Karlsbad machte, wollte ihr noch immer nicht aus dem Kopf. Nun warf ihn gerade heute der Zufall hier in die Stadt.

Was sich da im Sommergrün der böhmischen Wälder zwischen den beiden jungen Menschen angebahnt hatte, war zunächst nur eine Flirt. Gar bald aber die Vertiefung der in den Kurorten beliebten Plauderei. Man unterhielt sich über Kunst, Pöbel die Modernen Revue passieren. Liebt geistreiche und ähndende Kritik. Zunächst tauchte Stasny über die Trefflichkeit ihres Urteils, und es dauerte gar nicht lange, da nahm er die junge Dame sehr ernst. Sie erzählte ihm von ihren Studien, die sie mehr der Liebhaberei halber am Konservatorium getrieben hatte, und gestand ihm schließlich, daß sie im Besitze einer kleinen Kappe voll eigener Kompositionen sei. Auf sein Drängen hin trug sie ihm eines schönen Abends mit einer gar nicht zu verachtenden Klavierschule eine Ballade von Lisencron in eigener Vertonung vor. Zwar war es noch zu keiner Aussprache gekommen, weil der junge Künstler erst den vollen Erfolg auf seiner Seite haben wollte, bevor er sich band. Aber auch ohne feierliche Worte waren sie heimlich verlobt.

Und da erschien Balthasar Pfungst, ein stattlicher Dreißiger und Anwärter auf den Generaldirektorposten bei den „Harbwerken“ mit einem gewaltigen Einkommen. Ueber die Zukunft an der Seite eines Arztes sann Hertha gerade nach, als Stasny unter dem ihm bewillkommenden Beifall des Saales das Podium betrat und zum Taktstock griff. Beethoven's Reute! Noch niemals hatte das Wunder sich Hertha so in seiner ganzen Uebersicht geoffenbart. Sie war außer sich. Hingerissen. Wenn sie jetzt blieb, unterlag sie dem dämonischen Willen dieses Meisters, der seine sechzig Klavier, wie an einem Zaubersaden führte, so daß auch die verborgenste Absicht des Unsterblichen zu voller Geltung kam. Sie mußte fort aus dem Saale, dessen taufend Besucher dieser Rattenjäger mit seinem Spiele verheert hatte. Sonst war es mit Balthasar Pfungst und seinen Millionen ein für allemal aus.

Wenzel Stasny erfährt Hertha Bogeners Vermählung mit Generaldirektor Balthasar Pfungst aus der Zeitung. Ganz zufällig. In einem Kaffeehause unter den Linden, wo er die Presse nach Besprechungen durchstöbert, steht er wie von ungefähr auf die Notiz in der Rubrik „Aus der Gesellschaft“. Es war also doch mehr als ein unbegründetes Mißbehagen gewesen, das ihn damals von einem Besuche

in der Villa Hermine abgehalten hatte, als Hertha noch Beendigung des Konzerts unter der Schar des Gratulanten gefühlte.

Die Zeit rauhete dahin. Jahre des Triumphes für Wenzel Stasny, in deren Freudenbecher sich freilich auch bittere Tropfen der Mühnheit und des Uebelwollens mischten. Jahre des gesellschaftlichen Glanzes für die Frau Generaldirektor, deren Stern nun langsam am Verblässen war.

Als der berühmte Kapellmeister sein 25jähriges Dirigentenjubiläum feierte, stand er wieder auf dem Podium des Saalbaus und brachte die Reute zum Vortrag. Vollendet wie immer und in ungeschwächter Kraft.

Wieder sah Hertha in ihrer Loge und ließ sich hinreißen. In ihrer Seite startete ein Jüngling unausgeseht auf den Zaubersab in der Hand des Meisters.

„Was hast du nur, Freddy?“ küßte Hertha.

„Aber laß mich doch, Mama, nichts!“

Wenzel Stasny war im Carlton Hotel abgestiegen. Hier brachte ihm der Zimmerkellner am Morgen noch dem Jubiläumskonzert einen dicken Brief. Schon wollte ihn der an solche Dinge gewöhnte Meister achtlos zu den übrigen legen, als sein Blick auf den Namen des Absenders fiel: „Freddo Pfungst, Villa Hermine.“

Nur eine einzige Zeile: „Verehrter Meister! Enttäuschen Sie eine große Hoffnung nicht. Freddy Pfungst.“ Sonst nichts. Das Uebrige: Mit Roten beschriebene Blätter. Eine Rhapsodie, wie auf der ersten Seite stand.

Es ließ Wenzel Stasny keine Ruhe. Die Erinnerung an Karlsbad und die Vertonung Lisencrons wurden wach. Er begab sich in den Musiksalon des Hotels, setzte sich vor den Flügel und legte Freddy's Komposition auf das Pedal.

Schon nach den ersten Takten stugte er: „Donnerwetter!“

Sein Ausruf der Bewunderung wurde von der Stimme des Kellners unterbrochen, der ihm eine Besuchskarte auf silberner Platte überreichte. „Eine Dame fragt nach dem Meister!“

Wenzel Stasny las: „Hertha Pfungst.“ — „Ich lasse die Dame in den Musiksalon bitten.“

Dann nahm er das Klavierpiel wieder auf. Freddy's Rhapsodie! Sie erklang, als Hertha eintrat. Sie fand nicht den Mut, den Meister, der ihre Anwesenheit vollkommen überließ, zu stören. Die Rhapsodie ging zu Ende.

Jetzt erst sah Wenzel Stasny von den Noten auf. „Das ist Ihres Sohnes Werk, gnädige Frau!“

Hertha schwieg. Der Meister fuhr fort: „Und Sie kommen wohl, mich um Förderung Ihres Jungen zu bitten. Soll ihm zuteil werden. Ein vielversprechendes Talent!“

Wie entworfen kam sich die arme Frau in diesem Augenblick durch des Meisters unumstößliches Urteil vor. Und doch. All ihre Kraft zusammennehmend, fand sie den Mut, zu flammeln: „Rein Mann schickt mich her. Freddy studiert Chemie. Er soll einmal den Posten seines Vaters übernehmen.“

Weiter kam Hertha nicht. Denn Wenzel Stasny erlärte kategorisch: „Rein, gnädige Frau! Dazu gebe ich meine Hand nie und nimmer her. Man mordet nicht das Genie.“

# Die Scheidung

Humoreske von André von Kun-Berlin.

„Ich halte das nicht länger aus!“ jagte er.  
„Auch ich habe es längst satt“, meinte sie.  
„Wozu soll man sich da noch weiter gegenseitig unglücklich machen?“

„Du hast recht. Wozu?“  
„Du gibst mir recht?“  
„Ja. Ich bin ganz Deiner Meinung. Lieber heute Schluch machen als morgen.“

„Herzlich! Schade um jeden weiteren Tag.“  
„Sogar um jede Stunde.“  
„Wir wollen uns also scheiden lassen?“  
„Mit Vergnügen!“  
„Wir sind uns demnach einig.“  
„Tawohl, mein Herr. Zum ersten Male seit vielen Monaten.“

„Dann können wir ja friedlich eine Zigarette rauchen und die Einzelheiten besprechen.“ — „Bitte.“  
„Wirst Du Dich bedienen?“ Feuer gefällig?“ — „Danke.“

„Ich danke, am besten wird wohl sein, wenn Hans die Sache in die Hand nimmt. Er soll sich ganz ausgezeichnet auf solche Fälle verstehen; nicht umsonst nennt ihn die ganze Stadt einen Scheidungsanwalt.“

„Hans? Wenn Du meinst, können wir ja zu ihm gehen. Es ist zwar Dein Freund.“  
„Verzeihung: Er ist u n s e r Freund, der Freund des Hauses.“

„Wir wollen nicht wieder streiten, mein Lieber. Ich fürchte nur, Hans würde nichts unversucht lassen, die geplante Scheidung zu vereiteln. Er wird uns so lange gut zu reden, bis wir müde werden.“  
„Ich bestimme nicht. Ich will mich auf Fälle scheiden lassen!“

„Auch ich habe keinen heftigeren Wunsch.“  
„Dann ist Dein Bedenken hinfällig. Wenn wir einmal unieren festesten Willen haben, wird Hans schon einsehen müssen, das Friedensverhandlungen nicht am Platze sind.“

„Schön. Wann also wollen wir zu ihm fahren?“  
„Ich schlage vor, jetzt gleich.“  
„Ausgezeichnet.“

„Ihr wollt Euch also scheiden lassen. Sehr vernünftig. Kinder! Ich und die übrigen Freunde Eures Hauses merkten schon lange, daß etwas nicht klappt.“  
„Erlauben Sie, Herr Doktor!“  
„Erlaube mal!“

„Ja, ja, Kinderchen, die Außenstehenden haben für Jo etwas ein sehr hartes Auge.“  
Hans wandte sich an seinen Freund: „An sich kann ich Dich zu Deinem Entschluß nur beglückwünschen. Ich möchte ja Deiner derzeitigen Gattin nicht zu nahe treten, muß aber schon sagen, daß ich mich gar oft gefragt hatte, wie es möglich ist, mit einer Frau zusammen zu leben, die den ganzen lieben langen Tag mit ihren Kleidern zu tun hat und Haus, Hof, Küche aufs ärgste vernachlässigt. Bei Euch herrschte immer Unordnung, und ich kann mich nicht

erinnern, bei Euch jemals ein gutes Essen genossen zu haben.“

„Ja, na, Hans“, beschwichtigte der Ehemann den Sprecher. „So schlimm war es nun doch nicht, wie Du es leicht schilderst. Immerhin.“

„Immerhin“, schmiß die Gnädigste erregt ihrem Mann das Wort ab. „werden Sie in Zukunft kaum mehr Gelegenheiten haben, sich über meine Unordnung und meine Küche zu ärgern. Ich verleihe bloß nicht.“

„Ich verstand es schon nur zu gut, liebe gnädige Frau“, meinte Hans im Brustton der Ueberzeugung, „daß Sie feinerlei Lust hatten, ihren Mann liebevoller zu versorgen. Wenn einer dem Väter des Alkohols verfallen und außerdem als Schürzenjäger stadtbekannt ist.“

„Rein Mann ein Alkoholiker?“ Ichrie die kleine Frau den Anwalt an. „Was fällt Ihnen denn eigentlich ein, ihn so zu verleumdern. Weil er sonntags gelegentlich ein paar Gläschen Wein trank? Und Schürzenjäger? Davon hätte ich schließlich auch etwas merken müssen, mein Lieber Doktor! Nein, nein, treu war er mir immer, das steht fest. Sie sind mir ja ein schöner Freund!“

Das Bürofräulein trat ein: „Herr Doktor, Sie werden am Apparat verlangt. Ferngespräch.“  
„Ihr entschuldigt mich einen Augenblick.“  
Die Scheidungslüchtigen blieben allein. Eine Sekunde

**Übrigens Angebot Harmoniums** neu, nur 4 Monate alt, gebauert haben, gebe ich mit vier Cassette fast zur Hälfte des Preises bei Verzinsung ab. Preisliste, Prospekt 24 frei. Max Horn, Eisenberg/Thür., Orgel-Harmoniumfabrik.

**Klavier** wenig gebraucht, wie neu, haben sehr preiswert zu verkaufen. Schiedmayer & Sohn, Pianofortefabrik, Stuttgart, 16 Neckerstr. 16.

**Statt Karten!** Wir besuchen uns, alle Familien von Stadt und Land anzuregen, daß man sich mit uns beiden Gesellschaftsspielen **Rrrum um's Eck** und **Rrrunter vom Bock** an den langen Winterabenden köstlich amüsiert. Wir sind für RM. 1.50 in allen Spielwaren- und Schreibwarenhandlungen (Buchhandlungen) zu haben. Schreibt heute eine der beiden lustigen Spiele auf einen Wunschzettel. (Gesamt ausgeben und zum Einkauf mitnehmen.) Man kauft belustigt, amert und sie ausverkauf. W. K. K. Spielverlag, Niedlingen-Ries.

**Kostüm-Fabrik u. Verleih** für Theater Karneval Film Radfahrer Preis-Adolf Leiser Stuttgart Holzstr. 8 bis zu Friedenszeiten Riesenlager in 6 Stockwerken • Führendes Haus

herrichte Stille im Zimmer. Die beiden Leutchen waren am Ende ihrer Nervenkraft. Endlich sprach sie: „Warst Du denn mit meiner Haushaltsführung wirklich so unzufrieden?“

„Was fällt Dir ein, Kind? Keine zweite Frau auf Erden konnte so deiflat süß-jahre Linien zubereiten. Und Dein Käsepudding war ein Gedicht; ich werde ihn nie vergessen. Ein bißchen unordentlich warst Du ja immer.“

„Ja, das sehe ich schon ein. Ich habe mir auch immer vorgenommen, mich morgen zu bessern.“

„Da wäre auch alles wieder gut geworden.“  
„Ju spät!“ Sie seufzte. Er auch. Und fragte: „Kann eigentlich zu spät? Es ist ja noch nichts geschehen. Wir lassen einfach Hans, daß wir uns nicht scheiden lassen wollen und gehen schon nach Hause. Der wird Augen machen!“

„Ja, der wird bestimmt plähen. Er verdient es auch nicht anders. Meine Kochkunst ist zu verleumdern!“  
„Und mich, den solidesten Ehemann auf Erden als Schürzenjäger hinzustellen!“

„Du, Mann, ist es wirklich nicht wahr, daß Du anderen Frauen nachläufst?“  
„Ich schwöre, niemals eine andere angehen zu haben!“

„Männchen!“ — „Weibchen!“ Sie umarmten und küßten sich. Der „Scheidungsanwalt“ betrat das Zimmer. Er schmunzelte so merkwürdig, der böse Verleumder.

**Persil und Henko**  
..ohne die zwei keine Wäsche!

**Neo-Ballistol-Kleber-Armeeöl!**  
Vor dem Kriege patentiert in In- und Auslande. Einziges Waffenöl, welches von staatlichen Ministerial-Instituten und Armeen des In- und Auslandes als das beste, unübertriffoene Waffenöl gegen Nachschäße und Rost attestiert wurde. Zugleich Desinficiens. Tödt Mier- u. Wandbazillen von Prop. II und regt Gewebeneubildung hervorragt an. — Wäscht gratis und franco. In allen Waffenhandlungen. Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

**Neuer Beruf** für Herren und Damen durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Hoher Verdienst wird leicht erzielt, da wir die fertige gestrickte Ware abkaufen. Näheres Firma „Regentin“, Ratibor O./S. No. 49

# Die Kopffäger von Ifugao

Der Wirklichkeit näherzählt von E. Conz-Talta. Im Europäerklub erzählte einmal einer die Geschichte, als vom Aufstand der Kopffäger auf Formosa die Rede war:

Drüben in den Bergen von Luzon, der Hauptinsel der Philippinen, hatten die Eingeborenen bis vor wenigen Jahren auch noch die wenig angenehme Angewohnheit, ihren Feinden den Kopf abzuhacken.

Lag da nun in Banaua, mitten im Gebiet der Kopffäger von Ifugao, ein Hauptmann Jorduce mit seiner Kompanie. Der nahm sich eines schönen Tages vor, die Kopffäger, die von sieben verbündeten Stämmen unter Führung des alten Häuptlings Wigau, eifrig betrieben wurde, auszurotten.

Dabei verfiel er auf einen Gedanken, der allen anderen Weisern unfinnig erschien: Er wollte keinen seiner Soldaten der Gefahr eines militärischen Unternehmens aussetzen und ging allein zu den Wilden, um mit Wigau zu verhandeln. Seine Soldaten sahen hinter ihm her: „Schade um ihn!“

Zuerst dachte Jorduce selbst, er müßte wirklich seine Tollkühnheit mit seinem Hals bezahlen. Denn als er das Gebiet Wigaus betrat, rannie ein Duzend Kopffäger mit geschwungenem Kampfbeil auf ihn zu. Zwei Schritte vor dem waffenlosen Weisern blieben die Wilden aber stehen, und dann führten sie ihn zu ihrem Häuptling. Der nahm den Hauptmann gut auf, doch er wollte sich nicht gleich zu einer bündigen Erklärung über Unterwerfung oder Kampf gegen die Weisern herbeilassen. Er versprach Jorduce, seine Entscheidung in ein paar Tagen bekannt zu geben. Unbelästigt lehrte der Hauptmann nach Banaua zurück.

Drei Tage später traf die Antwort ein: Wigaus Leute überfielen am frühen Morgen den Weisern unterworfenen friedliche Eingeborene, die in ihren terrassenförmig am steilen Berghang liegenden Reisfeldern arbeiteten, und töteten ein halbes Duzend von ihnen. Also wollte der Häuptling den Kampf.

Jorduce sah ein, daß er jetzt unter allen Umständen handeln müßte, auch wenn er augenblicklich nur über vierzig weiße Soldaten verfügte. Er brach mit ihnen sofort in das Gebiet der Kopffäger auf. Die oberste Terrasse eines Reisberges, der Wigaus Dorf um 500 Meter überragte, wurde von Jorduce als Stellung ausgewählt.

Unten im Dorf war der Feind bemerkt worden, und die ganze Nacht über herrschte aufgeregtes Treiben. Tadelige, die über die Berge kamen, verrieten, daß Wigau seine Krieger von allen Seiten zusammenzog, und die Kriegstrommeln dröhnten zum Gekrei der Kopffäger.

Am nächsten Morgen zählte Jorduce durch seinen Feldstecher rund zweitausend vollbewaffnete Krieger, die sich am Fuße des Reisberges sammelten. Vierzig gegen zweitausend! Dem Hauptmann griff doch eine unsichtbare Hand kalt nach der Brust. Aber einen Augenblick später hatte er das bestemmende Gefühl abgeschüttelt. Er wollte mit seiner Handvoll siegen. Dann erkannte er Wigau vor den Reihen der Kopffäger. Da ließ der Hauptmann einen seiner Soldaten nach dem anderen durch den Feldstecher





den Deutschen waren sprach sie: „Warst Du wirklich so unzufrieden...“

sehen: „Prüft Euch diesen Häuptling genau ein! Ihr dürft erst dann auf ihn schießen wenn ich den Befehl gebe.“

Zwischen hatten sich die zweitausend unten im Tal formiert. Acht-hundert Mann sonderten sich ab und blieben anscheinend als Reserve zurück.

Die Terrassen waren mit Gefallenen überjät, und doch rückten die Kopfsäger unaufhaltsam vor.

Jeha fünfzehn Kugeln trafen den Häuptling. Er stand noch einen Augenblick hoch aufgerichtet mit wutverzerrtem Gesicht.

Er gab der alte Krieger einen Befehl. Leben kam in die Reihen der Eingeborenen.

Der gab der alte Krieger einen Befehl. Leben kam in die Reihen der Eingeborenen.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

### Wie man es vorbereitet

Ist einzig wichtig! Vordenken heißt das Geheimnis, das so vielen Firmen gute Erfolge brachte.

### Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“

Die diesjährigen Nobelpreisbeträge sind die höchsten, die je verteilt worden sind, und belaufen sich auf je 173 208 Kronen.

Georg v. Ompteda f. In der Nacht zum 10. Dezember ist in München nach längerem schweren Leiden der bekannte Schriftsteller Georg Frhr. v. Ompteda im 69. Lebensjahr gestorben.

Elsa Kuffem erkrankt. Die deutsche Tennismeisterin Elsa Kuffem ist auf ihrer Südamerikareise erkrankt und hat sich von Santiago kommend, sofort in Buenos-Aires in ärztliche Behandlung begeben.

Man sieht auf seine Frau. Am Mittwoch vormittag hat der 33 Jahre alte Eisenhändler Hohl, wohnhaft in Raimundheim-Neudorf, auf der Straße einen schweren Schlag auf seine von ihm getrennt lebende Frau abgegeben.

Söhne vom Schlaganfall betroffen. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Stöhr hat während einer Versammlung in Nürnberg a. d. Saale einen leichten Schlaganfall erlitten.

Die neuzeitliche Uhr. Am Freitag, den 11. und Samstag, den 12. Dezember d. J., jeweils 17 Uhr, findet eine öffentliche Führung durch die Ausstellung „Die neuzeitliche Uhr“ im Staatlichen Ausstellungsgelände gegenüber dem Landesgewerbemuseum, Stuttgart, Kanälestraße, statt.

Der Raubmordprozess Reins. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II in Berlin begann am Donnerstag unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Schneider die Verhandlung gegen den 24-jährigen Maurer Ernst Reins wegen Mords an dem Geliebtensträger Schwan in Tateinheit mit Raub, sowie gegen seine 33-jährige Mutter Frau Ida Reins und seine 32-jährige Schwester, die Verführerin Sofie Reins, letztere beide wegen Hehlerei angeklagt.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Französisches Postflugzeug abgestürzt. Das zwischen Marseille und Alger verkehrende Postflugzeug ist auf der Höhe der Balearen ins Meer gestürzt.

Raffinmord in Korea? Auf einem Out bei Lungkiao, das einem japanischen Millionär gehört, sollen 400 koreanische Landarbeiter von chinesischen Räubern niedergemetzelt worden sein.

Festnachtsluftballfahrten 1932. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach einer Verordnung des Innenministeriums ist auch für 1932 jedes Festnachtsfliegen auf öffentlichen Straßen und Plätzen verboten.

Beleuchtungsvoorschriften für Kraftfahrzeuge und Fahrräder. Vom Polizeipräsidentium wird mitgeteilt: Bei den im Oktober und November im Bezirk des Polizeipräsidentiums vorgenommenen Verkehrskontrollen sind etwa 700 Kraftfahrzeuge wegen ungenügender Scheinwerfer- und Kennzeichenbeleuchtung beanstandet worden.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

Die Ueberreichung der Nobelfriedenspreise. In Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Störchingspräsidenten.

lenko Wäsche!

-Armeeöl!

Herren und Damen

Spugao

alle Umstände

Stadtgemeinde Nagold

Beigholz

Nadelreißig

eichene Spaltklöße

Städt. Forstverwaltung

Stauffurter Rundfunk-Geräte

Eier viele Eier Musikator

Rein Haus ohne den „Gesellschafter“!

# Neue Männer aufs Rathaus!!

**Wähler:**

- Bodamer, Oberreallehrer** 2x
- Lang Heinrich** 2x
- Kenz, Rechtsanwalt** 2x
- Schill Eugen** 2x

## Geschenke, die Freude machen!

- Fotoalben
- Einschreibbücher
- Tagebücher
- Gästebücher
- Notiz- und Merk-Bücher für alle Zwecke
- Schreibmappen
- Besuchskarten
- Füllfederhalter
- Buchhüllen
- Serviettenständer

**G. W. Zaiser, Nagold**

Beachten Sie bitte unseren Schaukasten!

### Wildschwein

in delikater Zubereitung  
sowie



**Wildschweinfülzen**  
Hasen- und Geflügelfülsen  
Wildenten und Kale

gibt es in der altbekannten

**Gaststätte Seegerei** 1462

**Tübingen**

(Gute Herrenberger u. Weltlehr. (Haltestelle des Omnibus))



Alle Fallen, Otte, Waffen  
zu Fabrikpreisen. Bitte, Wiese  
senfang-Gebietnisse mit ca.  
100 Abbild. grat. Witterung  
zu Buchsäng A 350. Max-  
der-Artisfang A 3.—. Ranjende  
Dankebriefen. Kattengift M. 3.— und M. 2.—  
Kieferle. Randegg Nr. 22 (Baden)

## Einstellung in die Württ. Schutzpolizei

Anfang April 1932 werden bei der Polizeischulabteilung Weingarten Polizeischüler eingestellt. **Bewerbungsgesuche** sind bis spätestens 8. Januar 1932 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten. Dem Gesuch ist **nur ein ausführlicher Lebenslauf** mit Geburtsdatum, Angabe der Schulbildung, der Größe ohne Schuhe gemessen u. der Bahnstation des derzeit. Wohnorts beizufügen. **Merkblätter** über die Einstellung, aus denen alles Nähere über die **Aufnahmebedingungen** u. dgl. ersichtlich ist, sind erhältlich: **In Stuttgart:** Auf dem Polizeiwachen und bei den Polizeidienststellen, **sonst:** beim Bürgermeisteramt, Teilgemeindevorsteher, Landjägerstationkomm., staatl. Polizeiamt (Polizeiw.) u. Oberamt. **Nagold, den 12. Dezember 1931.**  
Oberamt: Baitinger.

### Ragold Moderne Augenläser



gut angepasste

Brillen u. Zwickler  
Feldstecher  
Zeiss-Optik

Barometer, Thermometer

schöner **Schmuck**

moderner **Schmuck**

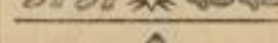
sowie 1892

**Geschenkartikel**

finden Sie in großer

Auswahl bei

**Fr. Günther**



**Reinwascherel Phönix**

Stuttgart

waschen und bügeln

Kragen, Manschetten

vorhanden und überhanden

**wie neu**

Annahme-Stelle:

**Frau Fassnacht-Nagold**

1253 Nagold, Mainstr. 14.

## Krippen

fertig und als

Modellierbogen

von 15 Pfg. an

**G. W. Zaiser**

Zweiflochtel

fast neues

**Bohnhaus**

für Delonome geeignet,

sofort zu verkaufen.

Näheres durch die Gesch.

Stelle d. Bl. 1462

**Patent-Büro**

**Koch & Bauer**

Stuttgart

Königsstr. 4, Tel. 2662

## Puppenklinik

Reparaturen jeder Art,

sowie die dazu geböri-

gen Ersatzteile. 1192

Billigste Berechnung

Annahmestelle:

**E. Helbling, Friseurgeschäft**

Bahnhofstr.

Eine Freude bereitet Du, wenn der  
Weihnachtseinkauf beim Friseur erfolgt

## Es bedarf keiner Überlegung

ob das Halten einer guten Zeitschrift wie **Westermanns Monatshefte** eine zwingende Notwendigkeit ist. Das Leben spielt sich mehr als früher in der Hauslichtstube ab. **Westermanns Monatshefte** können Ihnen Ersatz für viele Unterhaltungen, die Sie sich auferlegen müssen, sein und Ihnen die schönsten und reichsten Stunden verschaffen. Lassen Sie sich bitte ein Probeheft kommen, und Sie werden **Westermanns Monatshefte** lieb gewinnen und sie als treuen Begleiter in dieser Zeit haben wollen. Der billige Preis von 2 Mark für das Heft (Sie brauchen täglich also nur 7 Pf. auszugeben) erleichtert den Bezug sehr.

• Werber in allen Orten Deutschlands u. im Ausland gesucht

**Guthheim** **Seitelshelm**

In G. R. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Bitte senden Sie mir un-  
verbindlich und kostenlos  
ein Probeheft von **Westermanns Monatsheften** mit  
100 Seiten Text, 60 bis  
70 ein- und buntsfarbigen  
Bildern und etwa 7 Kunst-  
beilagen. 30 Pf. für Porto  
füge ich der Anlage bei.

Bitte, mir die wert-  
vollen **Westermanns Mo-  
natshefte** zur Probe für drei  
Monate, beginnend mit  
dem nächsten Heft (jedes  
Heft 2 Mark) zu liefern.

Ort, Datum:

Name:

Best:

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer

Bestellnummer



## Unsere Beratungskunden über Haar- behandlung und Haarpflege

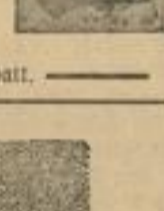
mit mikroskopischer Haaruntersuchung (A 1.—) am **Dienstag, den 15. Dezember**, von 12—6 Uhr bei unserer Niederlage 1453

## Erwin Helbling, Damen- und Herrensalon in Nagold

mühen allen, die irgend welche Haarwuchsstörung beobachten. Haben Sie Vertrauen und besuchen Sie uns, wir retten auch Ihre Haare.

**Gg. Schneider & Sohn, l. Württ. Haarbehandlungsinstitut,**  
Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a.

Bei dieser Sprechstunde gewähren wir auf sämtliche Verkaufspreise 15% Weihnachtsrabatt.



## Leuchtende Beispiele unseres preiswerten Weihnachts-Verkaufs:

<b>Winter-Mäntel</b> mit u. ohne Fell, ganz gefüttert, schwarz, marine, braun, uni u. gemusterte Stoffe, echte Pelze	18.-	28.-	38.-
<b>Seiden- u. Wollkleider</b> Modellanbau, in vorzüglicher Serie eingeteilt, besondere Gelegenheits- Geschenke	12.-	18.-	25.-
<b>Kinder-Mäntel</b> mollige, warme Stoffe, mit Pelzbesatz (Gr. 60)	8 <sup>90</sup>	10 <sup>75</sup>	15.-

Morgenröcke, **Schi-Bekleidung**, Blusen

# C. BERNER

Ecke Metzger- und Blumenstraße  
Pforzheim



## Das beste Weihnachts- geschenk

für jede Frau, für jedes Mädchen ist  
der automatische Haarwell- u. Fri-  
sier-Apparat „ELMA“ zur Selbst-  
ondulation auf kaltem Wege im  
eigenen Heim.

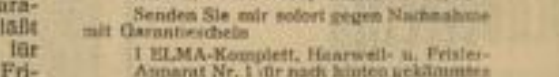
Deutsches Reichs-Patent

**Preis nur 3,85 RM.**

„ELMA“ spart viel Geld u. Zeit

So einfach arbeitet „ELMA“

Aufsetzen Zusammenziehen



**BESTELLSCHREIB**

An das Elma-Werk, Berlin W 30/65

Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme  
mit Garantiechein

1 ELMA-Komplett, Haarwell- u. Fri-  
sier-Apparat Nr. 1 für nach hinten gekämmtes  
Haar, — Nr. 2 für rechts, — Nr. 3 für  
links, — Nr. 4 für Mittel-Scheitel, Preis  
3,85 RM. (Unzutreffendes streichen!)

Name: Fr., Fr.

Gesamt Adresse:

Vertreter überall gesucht

